Nr. 352 / 9. Jahrgang — Lodz, Mittwoch, den 23. Dezember 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5.60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1.50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

44. Tag des Brester Prozesses

„Das Jahr der Schande und Demütigung"

Die Rechtsanwälte Urbanowicz und Benkiel sprechen.

Gestern begann die Sitzung mit der Rede des Verteidigers **Urbanowicz:**

Der Sejm wollte arbeiten und wollte seine konstitutionell festgelegten Rechte und Pflichten ausüben. Das hat auch ein hervorragender Politiker gesagt, der nichts mit dem „Centrolew" gemeinsam hatte, für den sogar der Vertreter der Anklage einen gewissen Respekt nicht verbergen konnte, Ex-Senatsmarschall Trompczynski. Dasselbe stellten eine Reihe hervorragender Parlamentarier fest, die vor dem Gericht erschienen sind und die der Staatsanwalt, der auch nicht einen einzigen Augenblick parlamentarischen Lebens gekostet hat, für nicht existierend ansieht. Ich zweifle aber nicht daran, daß das Gericht ihre würdigen und wichtigen Aussagen nicht leicht nehmen wird. Der Sejm hat eine außerordentlich wichtige Aufgabe zu erfüllen: er hat die Regierungstätigkeit zu überwachen. Trotzdem hat man, sich durch eine Reihe von Jahren nicht nach der Parlamentsmehrheit gerichtet, die doch eigentlich die Regierung repräsentieren mußte. Solange solche Verhältnisse andauerten, wie sollten wohl die Oppositionsführer den breiteren Massen ihr Streben nach einem Sturz der Regierung durch eine Gewalttat erklären, wenn dieser Sturz doch in jedem Augenblick im Parlament möglich war?

Soll eine Charakteristik des Regierungssystems gegeben werden, so ist zu sagen, daß das ein System ist, das in seinem Grundzug mit der Konstitution nicht zu vereinbaren ist.

Herr Trompczynski stellte in seinen Aussagen fest, daß im Sejm eine **ehrliche** Arbeit möglich wäre, wenn nur die Regierung das wirklich wünschte weiter bemerkt er, daß in dem Zeitabschnitt von 1928—1930 die Regierungen sich zwar ablösten, daß sie aber — ihrem Bestande nach — stets Regierungen des Marschalls Pilsudski gewesen sind. Senator Glombinski stellte fest, daß wir wohl eine Regierung haben, daß diese aber der Willensausdruck eines Menschen ist. Sie fühlt sich sogar außerstande selbst zu regieren, aus den Erklärungen Pilsudskis wissend, daß doch er ausschlaggebend ist. Noch 1926 hat Premierminister Bartel folgende Worte ausgesprochen: „Sie wissen doch, daß wir keine Politik führen. Die gehört zu den Kompetenzen Marschall Pilsudskis, zu uns gehört die Arbeit".

Herr Seyda stellte fest, daß ein bezeichnender Zug jener Regierungen nicht nur eindeutige Uebertretung der konstitutionellen Vorschriften, sondern auch ihre Umgehung, und eine, mit dem Geist der Konstitution unvereinbare Handlungsweise war. Ich will hier nicht alle Einzelheiten des Systems berühren, alle Ungesetzlichkeiten und Gewalttätigkeiten, sowie die, die Allgemeinheit beunruhigenden umstürzlerischen Tendenzen — seitens der Vertreter der Regierungspartei. — Ich will nur an den Abschnitt der Aussagen des Prof. Kot erinnern, der sich auf die Ueberreichung einer Denkschrift in Angelegenheiten des Rechtsbruchs in Polen bezieht. „Man unterstrich in ihm die Hemmung des juristischen Lebens in Polen, und appelierte an den Staatspräsidenten, damit er Abhilfe schaffe.

In seiner Schlußfolgerung kommt Redner zu dem Ergebnis, daß in Polen das Regierungssystem unvereinbar sei mit dem in Polen herrschenden Recht und daß zum Schutz dieses Rechts die Oppositionsparteien den Kampf aufnehmen mußten.

Der Staatsanwalt hat den Eindruck erwecken wollen, daß diese besten Leute im freien Polen nicht mit der Bauernpartei Piast zusammengegangen seien. Er hat sogar den Namen des ehem. Ministers Lasocki zitiert, der vor Gericht ausgesagt und sich als einen Mensch ausgegeben hat, der der Partei am meisten zugetan ist. Der Staatsanwalt vergißt anscheinend, daß der geniale polnische Schriftsteller Reymont, der so glänzend, plastisch und ideal den polnischen Bauern beschrieben hat, ebenfalls Mitglied der Piast war.

Rechtsanwalt Benkiel

der Verteidiger des Angeklagten Dubois, geht eingangs auf die „Waffenmacht" des Centrolew ein. Waren Waffenlager vorhanden, von denen hier Zeuge Kawecki gesprochen hat? Die einzige Waffe, die wir gesehen haben, war der Vorderlader aus dem Jahre 1840. Wenn man dann noch die beiden Säbel aus dem Aufstand im Jahre 1863 hinzufügt, haben wir das ganze Waffenarsenal des Centrolew. Wie unwichtig und lächerlich wäre das, wenn nicht „diese dunklen Brester Nächte" wären, die das polnische Gewissen aufgerüttelt haben.

Die Gerichtsverhandlung hat den Vorhang fortgerissen, der den Ozean der Gesetzlosigkeit verdeckt hat. Welche ungewöhnlichen Erscheinungen sind durch den Gerichtssaal gegangen. Ich habe den Eindruck, daß ganz Polen durch die Angeklagten mit einer Anklageakte hierhergekommen ist. Dieser Prozeß ist nicht nur deshalb historisch, weil Brest einen Brand in Polen auflodern ließ, sondern auch deshalb, weil er eine Linie war, in der sich die ganze düstere Gegenwart Polens widerspiegelt. Wir sahen in diesem Gerichtssaal irgendwelche Erscheinungen von Skeletten mit erloschenen Augenhöhlen, derjenigen neuen Magnaten, die Polen verderben. Im ehemaligen Polen bestanden keine Parteien, es waren Familien. Die Fahnen dieser Familien waren die Sonderinteressen. Diese Familien haben Polen an den Abgrund geführt. Das ist ein furchtbares Beispiel.

Herrscht heute das Lager der Legionäre? Ueber das heute regierende Lager ist ein furchtbarer Geist gekommen, der es gefesselt hat, der Geist der 4. Brigade, die für ihre persönlichen Ziele die Legionen auf den alten Weg gestoßen hat. Daher geht Strug, von dem der Staatsanwalt so schön gesprochen hat, nicht mit denjenigen, mit denen er einst gegangen ist.

Der Verteidiger befaßt sich nun mit den Instruktionskursen und den Uebungen der Miliz der P. P. S. Wenn es 30 Polizisten gelungen ist, innerhalb einer Minute ohne Blutvergießen dieses „Militär" auseinanderzutreiben, dann war es nicht gefährlich. Rechtsanwalt Benkiel schließt seine Ausführungen mit den Worten: **„Das Jahr von Brest war für Polen ein Jahr der Schande und Demütigung. Nur ein freisprechendes Urteil kann dies in der Erinnerung der Nachkommen mildern."**

Beschlagnahmt

Die Sonnabend-Ausgabe des „Oberschlesisch. Kurier" verfiel wegen des letzten Absatzes des unter der Ueberschrift „Rückversicherung" erschienenen Leitartikels der Konfiskation. Der beschlagnahmte Teil befaßte sich mit der Minderheitenpolitik des Wojewoden.

Weitere gefährliche Bücher

Wie der „Deutsch. Rundschau" mitgeteilt wird, wurden zwei Exemplare des Buches von Recke: „Die polnische Frage" und ein Exemplar Korostowicz: „Polens Auferstehung" beschlagnahmt. Unseres Wissens hat das Innenministerium die beiden letztgenannten Werke durch keine Verfügung verboten.

Polnische Arbeiter in Frankreich zweitklassig

Paris, 22. Dezember.

Die Kammer hat in einer Nachtsitzung den Gesetzentwurf betreffend den Schutz der französischen Arbeiter mit 452 Stimmen angenommen. Die Sozialisten haben sich der Stimme enthalten, da mehrere Abänderungsanträge **abgelehnt** worden waren, darunter ein Antrag des Abg. Salengro, der verlangte, daß den Arbeitgebern die Pflicht auferlegt werde, **den ausländischen Arbeitern denselben Lohn wie den französischen zu zahlen.** Dagegen nahm die Kammer einen Antrag des nationalistischen Abg. Tallier an, der die Beschäftigung der politischen Flüchtlinge vorsieht, die während des Krieges im alliierten Heer gekämpft haben. Der Prozentsatz der ausländischen Arbeiter, der in staatlichen und städtischen Betrieben bezw. bei von öffentlichen Körperschaften vergebenen Arbeiten verwandt werden dürfe, soll nach dem Gesetz von Fall zu Fall festgesetzt werden. Die Regierung hat aber versprechen müssen, daß der Prozentsatz 10 niemals überschreite.

*

Den Bentschener Bahnhof passieren fast täglich Züge mit heimkehrenden Arbeitern, vor allem aus Frankreich und Holland. Zumeist sind die Leute ohne jede Barschaft. Abgerissen kehren sie heim. In den meisten Fällen müssen ihnen noch Freikarten gegeben werden, um ihnen die Weiterfahrt zu ermöglichen. Am Sonnabend kamen 700 Arbeiter aus Frankreich zurück.

Paris, 22. Dezember.

Im „Populaire" stellt der sozialistische Abg. Leon Blum fest, daß die Zahl der unterstützten Arbeitslosen innerhalb der letzten Wochen von 104 000 auf 116 000 gestiegen sei, also um 12 v. H. Im Vergleich zu Mitte Oktober habe sich also die Zahl der Erwerbslosen mehr als verdoppelt.

Erleichterungen im kleinen Grenzverkehr mit Deutschland

Im Außenministerium in Warschau wurde gestern ein Vertrag mit Deutschland über die Erleichterung im kleinen Grenzverkehr unterzeichnet. Von polnischer Seite unterschrieben der ehem. Departementsdirektor Dr. Rasinski und Ing. Zakrzewski und von deutscher Seite Minister Paul Eckard.

Kommunisten auch in christlichen Organisationen

München, 22. Dezember.

Dem „Bayrischen Kurier" ist ein geheimes Rundschreiben des kommunistischen Zentralausschusses vom 8. Dezember an die kommunistischen Ortsgruppen, Redaktionen usw. bekannt geworden, daß auf einen neuen kommunistischen Feldzugsplan zur Bekämpfung des Zentrums und der Bayrischen Volkspartei hinausläuft. Danach müsse man in den religiösen Weltanschauungsfragen bei den christlichen Arbeitern und Angestellten, besonders aber bei den werktätigen Bauern, eine gewisse Freiheit walten lassen. Die Schaffung besonderer Ausschüsse zur Arbeit unter der werktätigen christlichen Bevölkerung und von Oppositionsgruppen in den christlichen Gewerkschaften sei notwendig. Zur Arbeit unter der Bauernschaft in Zentrumsgebieten müßte auch in den christlichen Bauernvereinen und den Genossenschaftsverbänden eine Oppositionsbewegung ins Leben gerufen werden. In der kommunistischen Frauen- und Jugendarbeit müßten neue Formen des Herantretens an die christlichen Frauen und Jungarbeiter gefunden werden. Notwendig sei die Loslösung der Mittelschichten vom Zentrum.

Wie Steuergeld vergeudet wird

Wir lesen im „ABC":

Das Post- und Telegrafenministerium hat die Lieferung größerer Mengen gewisser Stahlkonstruktionen öffentlich ausgeboten. Es lehnte eine ganze Reihe günstiger, billigerer Angebote **privater** Firmen ab und berücksichtigte die Offerte der **Staatlichen** Technischen Werken (Państwowe Zakłady Inżynerji). Der Vertrag bestimmte, daß die Werke im Fall einer schlechten Ausführung des Auftrages andere Stahlkonstruktionen nachzuliefern habe. So kam es auch. Die Werke wurden auf diese Weise zwar bestraft, aber die Kosten dieser Strafe trägt die Staatskasse und damit der Steuerzahler.

Sondergehälter

Bei der Besprechung des Budgets für den Sejm kam es, wie die „Gazeta Warszawska" schreibt an den Tag, daß einige höhere Beamte des Sejmbüros neben ihrem Gehalt der 4. oder 5. Kategorie noch fiktive Sondergebühren erhalten, die nicht im Gesetz vorgesehen und vollkommen willkürlich vom Sejmmarschall bestimmt worden sind. So erhält der Direktor des Sejmbüros Dziadosz 1000 Zl. monatlich extra, und die drei nachfolgenden höchsten Beamten 500, 350 250 Zloty. Bemerkt muß werden, daß im Senatsbüro diese Sondergehälter nicht gezahlt werden.

In Verfolg dieses Systems der Zuschläge kam es dahin, daß die Minister und einige höhere Ministerialbeamte Gehälter beziehen, die oft um das Zweifache die im Gesetz vorgesehenen Normen übersteigen. Damit ist es auch zu erklären, daß diese Herren so ruhig die Gehaltskürzung hingenommen haben, die für Warschau 35 Proz. betragen hat. Die Kürzung betraf nicht diese Zuschläge, sondern nur die grundsätzlichen Gehälter, die ihrer Höhe nach oft nur ein Zuschlag zu dem Zuschlag waren. Es war also keine Kunst, sich an den Patriotismus der untergeordneten Beamten zu wenden.

Ein klassisches Beispiel für dieses System war die Verteilung der Remuneration von den 7,5 Millionen Zloty, die in den Militärausgaben für das Budgetjahr 1930/31 erspart worden sind. Die Verteilung hat Vizeminister Konarzewski vorgenommen, der eine starke fortschreitende Stufenfolge nach oben verfolgte. Die in dieser Angelegenheit eingebrachte Interpellation ist infolge Schließung der Sejmsitzung ohne Antwort geblieben. Erwähnenswert ist auch, daß der Budgetzeitraum 1930/31 mit einem sehr erheblichen Defizit abgeschlossen hat.

Kaufleute!

Nützt die Gelegenheit zu einer wirkungsvollen

Reklame

in der

Weihnachts-Ausgabe

der

„Freien Presse"

Dieselbe wird auch diesmal redaktionell überaus reichhaltig sein und bei den Lesern

4 Tage ausliegen

Anzeigen-Annahme bis heute, den 23. Dezember, 8 Uhr abends.

Die Geschäftsstelle
„Freie Presse".

Kein Ende der Tribute?

Der Rückgang der deutschen Ausfuhr ist besonders wahrnehmbar nach den Ländern, deren Währung durch die internationale Krise und durch bankpolitische Maßnahmen erschüttert ist. Diese Entwicklung wird sich noch fortsetzen.

Ob der deutsche Außenhandel im Krisenjahr 1932 noch Ausfuhrüberschüsse bringt, ist fraglich. Der Zollkrieg aller gegen alle, verschärft durch die Währungspolitik, muß aus der internationalen Wirtschaft ein Schlachtfeld machen, auf dem es nur Besiegte, aber keine Sieger geben wird.

Der Young-Plan hatte nur Sinn und Bedeutung, wenn die internationale Wirtschaft selbst im Aufstieg begriffen war. Der Young-Plan setzte ausdrücklich fest, daß die BIZ. die Aufgabe haben sollte, durch eine großzügige Kreditpolitik für die Aufschließung neuer Märkte zu sorgen. Nur durch diese Politik hätte sich eine Steigerung der deutschen Ausfuhr erzielen lassen, die vielleicht ausgereicht hätte, um die Zinsen der Auslandsverschuldung zu bezahlen, sowie einen Teil der Tribute aufzubringen. Ohne Ausfuhrüberschüsse kann Deutschland keine Zahlungen an das Ausland leisten.

Der Zollkrieg aller gegen alle preßt den deutschen Außenhandel zusammen.

Die Zerreißung des Young-Plans ist durch die wirtschaftliche Entwicklung erfolgt.

Obwohl die französische Regierung und die französische Presse sich mit Leidenschaft für die These einsetzt, daß der Young-Plan aufrechterhalten bleiben müsse, daß es sich höchstens darum handeln könne, für die Dauer der Krise die Zahlungen zu stunden, besteht auch in Frankreich kein Zweifel mehr darüber unter sachverständigen Leuten, daß es mit den Tributleistungen in dem vom Young-Plan vorgesehenen Umfang ein Ende hat.

Die kapitalistische Wirtschaft beruht auf Leistung und Gegenleistung, so daß der Versuch, erhebliche Leistungen aus einer Volkswirtschaft ohne Gegenleistung in andere Volkswirtschaften umzupumpen, nach und nach zu einer Zerstörung des ganzen Organismus führen muß.

Die internationale Wirtschaft ist durch die Krise so geschwächt, daß sie nicht einmal in bescheidenem Umfang die Wiederaufnahme von Tributleistungen vertragen kann. Jedenfalls denkt die BIZ. nicht mehr daran, irgendwo neue Märkte aufzuschließen, weil das zwecklos wäre.

Heute wird es sich entscheiden, ob der Wahnsinn der Tribute fortdauern soll.

Der französisch-russische Nichtangriffspakt

London, 22. Dezember.

Zu dem französisch-russischen Nichtangriffsvertrag schreibt die „Times", daß Frankreich danach trachte, Rußland von dem Verkehr mit Deutschland abzuhalten. Weiter sagt das Blatt, **ein Bündnis mit Rußland sei für Frankreich wertvoller als die Freundschaft mit Polen. Aber Frankreich werde das sichere Polen nicht gegen ein unsicheres Rußland eintauschen.** Manche französische Diplomaten und Wirtschaftsführer seien der Ansicht, daß das alte französisch-russische Bündnis, das vor dem Weltkriege bestand, in irgend einer Form wieder hergestellt werden müsse.

Von amtlicher russischer Seite werden zu den gemeldeten französischen Veröffentlichungen über den russisch-französischen Nichtangriffspakt Mitteilungen nicht veröffentlicht. Gut unterrichtete russische Kreise betonen, daß der vom „Echo de Paris" veröffentlichte Wortlaut des Vertrages nur teilweise der Wahrheit entspreche. Weiter wird aus Moskau berichtet, daß der russische Außenminister gestern mit dem französischen Botschafter eine längere Unterredung hatte.

Tonfilm-Kino „ZACHĘTA" Zgierska 26

Heute und die folgenden Tage:

„Auf der Bank der Schande"

Ein Drama aufgebaut auf Grund einer verschmähten Liebe. In den Hauptrollen: **Betty Compson** und **Eddie Drowling.** — Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags, Sonntags, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr mittags. 13820

Heute Baseler Bericht

London, 22. Dezember.

Nach Mitteilungen Laytons an den Baseler Berichterstatter des „Daily Telegraph" soll der Bericht des Sonderausschusses am Mittwoch abend fertiggestellt werden. Der Bericht würde 8 bis 10 000 Worte umfassen und im Anhang etwa 30 deutsche Urkunden aufweisen. Bisher sei nur der Teil des Berichtes angenommen worden, der sich mit der Weltkrise und der Notwendigkeit sofortiger Maßnahmen seitens der Regierungen befaßt. Der englische Vorschlag zur Verlängerung des Moratoriums auf 5 Jahre sei bisher nicht erörtert worden. Das werde erst geschehen, wenn sich die Atmosphäre erheblich gebessert habe. Das französische Festhalten am Vorrecht der Tribute bilde auch weiterhin das größte Hindernis für einen schnellen und zufriedenstellenden Abschluß der Konferenz.

Nach dem Berichterstatter der „Morning-Post" sollen sich die Gegensätze im Sonderausschuß ganz erheblich verschärft haben. Besonders wegen der Frage der ungeschützten Zahlungen. Die französische Abordnung habe neue Anweisungen aus Paris erhalten, in der Frage des Vorrechtes der Tribute auch nicht einen Zoll nachzugeben. Der Ansicht der Neutralen gegenüber, daß der schlechte Stand der französischen Handelsbilanz auf die Tribute zurückzuführen sei, verhalte sich Frankreich durchaus ablehnend.

Basel, 22. Dezember.

Der Redaktionsausschuß des Sonderausschusses hat nach fünfstündiger Dauer um 2 Uhr nachts seine Beratungen abgebrochen. Bei der Formulierung haben sich wiederum Meinungsverschiedenheiten ergeben, die eine weitere Aussprache notwendig machen. Man hofft noch immer, daß die Tagung vor Weihnachten zu Ende geführt werden kann.

In der am Dienstag nachmittag stattgefundenen Sitzung, haben sich abermals Schwierigkeiten bei der Abfassung des zweiten Kapitels, das die Ursache der deutschen Krise behandelt, ergeben. Französischerseits versucht man noch im letzten Augenblick, in diesen entscheidenden Teil des Berichtes den französischen Standpunkt in der Tributfrage hineinzubringen. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die Frage der Darstellung der Wirkung der Tributlasten auf die deutsche Wirtschaft und in diesem Zusammenhang auf die Weltkrise. Um 20 Uhr wurde die Sitzung des Ausschusses wieder aufgenommen und um 21 Uhr 30 erneut unterbrochen. An den Beratungen nahm zum Schluß der französische Vertreter nicht mehr teilt, jedoch wurde der holländische Vertreter Colijn hinzugezogen. Man betont, daß man den ersten Teil des Kapitels 2 über die Ursachen der deutschen Krise erörtert habe und die Verhandlungen hierüber fortgingen. Die Schwierigkeiten seien noch nicht behoben. Offenbar wollen die einzelnen Abordnungen in der Pause mit ihren Regierungen fernmündlich Fühlung nehmen. Es besteht allgemein der Eindruck, daß im günstigsten Falle die Annahme und Veröffentlichung des Berichtes des Sonderausschusses in der Nacht zum Donnerstag erfolgen werde. Die nächste Vollsitzung ist noch nicht anberaumt.



Der Friedensbote klopft vergeblich an die Tür.

Bei den Verhandlungen des Baseler Ausschusses zur Prüfung der deutschen Zahlungsfähigkeit scheint der Gedanke, den Völkern endlich einmal Ruhe und Frieden zu bringen, leider nicht zu siegen. Das Ergebnis wird wieder einmal ein Kompromiß sein, und die Unruhe unter den Völkern wird weiter bleiben.

Die Abrüstungsverpflichtung hat nur Deutschland eingehalten

Die belgische Kammer beriet am heutigen Dienstag über die Stärke der belgischen Armee, die um 1000 Soldaten vermehrt wurde. Vandervelde erinnerte an den Versailler Vertrag und die darin von den Verbündeten übernommene Verpflichtung, eine allgemeine Abrüstung aller Völker folgen zu lassen. Diese Verpflichtung habe man nicht eingehalten, denn nur Deutschland habe tatsächlich abgerüstet. Deutschlands Stellung gegenüber der Abrüstungskonferenz sei daher unangreifbar. Wenn die Konferenz scheitere, habe Deutschland das unzweifelhafte Recht nach eigenem Ermessen wieder aufzurüsten. „Werden die Verbündeten den Krieg erklären, um die deutsche Aufrüstung zu verhindern?" fragte Vandervelde und gab selbst die Antwort darauf indem er erklärte, daß in allen solchen Fällen dann das Volk zum Aufruhr schreiten würde.

Das drittstärkste Heer in Europa besitzt Polen

Genf, 22. Dezember.

Ueber die Rüstungen der einzelnen Staaten liegen dem Völkerbund bisher amtliche Mitteilungen aus 24 Ländern vor. Die Mitteilungen verzeichnen den Rüstungsstand des laufenden Jahres. Rußland fehlt in der Uebersicht noch, Frankreich steht an der Spitze. Sein aktives Heer mit Einschluß der Luftflotte und der militärisch organisierten Verbände zählt nahezu 700 000 Mann. Dazu kommen 4,5 Millionen ausgebildete Reservisten. Das zweitstärkste Heer in dieser Uebersicht besitzt Italien mit rund 500 000 Mann, **dann folgt Polen mit 330 000 Mann und 2,5 Millionen ausgebildeten Reservisten.** Noch hinter Polen steht Rumänien mit 315 000 Mann, England mit 304 000, Japan gibt 276 000 Mann an. Während Spanien rund 162 000 Mann und Amerika nur 154 000 Mann zählt, besitzt Südslawien bei rund 13 Millionen Einwohnern ein Heer von etwa 223 000 Mann und die Tschecho-Slowakei mit rund 14 Millionen Einwohnern ein Heer von 140 000 Mann. Belgien mit etwa 8 Millionen Einwohnern hat ein Heer von 88 000 Mann, während Deutschland mit 65 Millionen Einwohnern knapp vor Belgien steht mit 100 000 Mann

Hoover-Moratorium auf französischen Entwurf aufgebaut

Washington, 22. Dezember.

In der Aussprache im Senat erklärte Senator Johnson (Kalifornien) das Hoover-Feierjahr sei eigentlich auf einen französischen Entwurf aufgebaut, da es allen Forderungen Frankreichs entspräche. Er verlas dann eine Mitteilung des Präsidenten Hoover, in der dieser erklärt, das Moratorium sei nicht sein Originalvorschlag, sondern enthielte nur das, was von Frankreich damals zu erlangen gewesen sei.

Der republikanische Senator Johnson verlangte die Einbeziehung der ungeschützten Zahlungen in das Feierjahr. Er warf den Senatoren vor, sich im Juni für ein ganz anderes Feierjahr verpflichtet zu haben, als das vorliegende.

U. S. A. für Rückgabe der deutschen Kolonien

Washington, 22. Dezember.

In der gestrigen Senatsdebatte über das Hoover-Moratorium brachte Senator Howell einen Zusatzantrag ein, das Moratorium nur dann in Kraft treten zu lassen, wenn die Alliierten Deutschland die Mandatskolonien zurückgegeben haben. Howell und Senator Johnson griffen **Frankreich** scharf an, das **kein Entgegenkommen benötige oder verdiene.**

Japan marschiert

London, 22. Dezember

Der japanische Vormarsch zwischen Mukden und Kintschau nimmt seinen Fortgang. Zwei Städte bei Kintschau sind bereits von den Japanern besetzt. Es herrschen 20 Grad Kälte.

Die britische Delegation für die Reparationskonferenz wird vom Staatssekretär des Aeußeren und dem Schatzkanzler geführt werden.

Der bekannte General Dawes wurde vom Präsidenten Hoover zum Führer der amerikanischen Abordnung für die Abrüstungskonferenz ernannt.

DER TAG IN LODZ

...ittwoch, den 23. Dezember 1931.

Wenn ehrgeizige Menschen nicht schöpferisch sein können, treten sie als Zerstörer auf. Ernst Julius Hühnel.

Aus dem Buche der Erinnerungen.

1827 * Der österreichische Admiral Wilhelm v. Tegetthoff in Marburg a. d. Drau († 1871).

1865 * Der deutsche Heerführer Herzog Albrecht von Württemberg in Wien.

1870 Rom wird Hauptstadt Italiens.

Sonnenaufgang 8 Uhr 4 Min. Untergang 15 Uhr 54 Min.
Monduntergang 7 Uhr 4 Min. Aufgang 14 Uhr 5 Min.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 106.

Pos. 819—822: Konventionen international Charakters und Regierungserklärungen zu diesen Abmachungen.

Dziennik Ustaw Nr. 107.

Pos. 823 Gesetz über Aenderung einiger Bestimmungen des Gesetzes vom 26. September 1922 in Angelegenheit der fachlichen Lehrbefähigungen in staatlichen und privaten Mittelschulen und Seminaren.

Pos. 824 — Gesetze über Veräußerung und Tausch staatlichen Bodenbesitzes.

Pos. 831 Verordnung des Staatspräsidenten über die amtlichen Stempel.

Pos. 832 Verordnung vom 25. September 1931 über Hygiene- und Sicherheitsvorschriften betreffs gewisser Malerfarben, in denen Bleiweiß, Schwefelblei rein oder in Verbindungen enthalten ist.

Pos. 833 Verordnung vom 30. November 1931 über Erwerbslosenunterstützung für Kurzarbeiter in den Wojewodschaften Schlesien, Lemberg, Kielce und Lodz.

Pos. 834. Verordnung des Finanzministers vom 28. November 1931 über die Organisation und den Tätigkeitsbereich der Finanzkammer und -Aemter.

Pos. 835. Bekanntmachung über Richtigstellung eines Fehlers in einer Verordnung.

Pos. 836. Bekanntmachung des Außenministers über Richtigstellung von Fehlern.

Dziennik Ustaw Nr. 108.

Pos. 837 und 838 Protokoll und Regierungserklärung über ein internationales Abkommen.

Pos. 839 und 840 Verordnungen des Finanzministers über Katastergebühren in den Wojewodschaften Krakau, Lemberg, Stanislau, Tarnopol, Posen und Pommerellen.

Pos. 841. Verordnung vom 1. Dezember 1931 über Ausfuhrzölle.

Pos. 842. Verordnung vom 30. November 1931 über die Unterstützung erwerbsloser Saisonarbeiter während der toten Saison 1931-32.

Pos. 843. Bekanntmachung des Außenministers über die Richigstellung eines Fehlers.

Zu Weihnachten . . .

Die Post.

× Die Post wird während der Feiertage in nachfolgender Weise tätig sein: Am 24. Dezember wird der Außendienst für das Publikum bis 17 Uhr tätig sein. Die einlaufenden Sendungen werden zweimal zugestellt, das Zustellen von Eilsendungen und die Erledigung von Wechselprotesten wird normal vor sich gehen. Die Amtskanzlei ist bis 12 Uhr tätig. Am 25. Dezember wird der Außendienst, sowie die Zustellung der Sendungen gänzlich eingestellt; ausgenommen sind Eilsendungen und Telegramme, die normal verteilt werden. Am 26. Dezember wickelt sich die Posttätigkeit wie am ersten Feiertag ab. Außerdem wird zwischen 9 und 11 Uhr eine Dejour in der Abteilung der Postfächer eingeführt. Am 27. Dezember dauert der Außendienst für das Publikum von 9 bis 11 Uhr, d. h. wie an jedem Sonntag, an, außerdem erfolgt eine einmalige Zustellung von eingeschriebenen Sendungen und Zeitungen. Die Zustellung von Eilsendungen erfolgt normal. Am 28. Dezember wird um 8 Uhr morgens die Tätigkeit wieder normal aufgenommen.

Die Krankenkasse.

× Am 24. Dezember wird die Tätigkeit in allen Abteilungen der Krankenkasse um 12 Uhr beendet. Am Heiligen Abend werden die Aerzte nur die Krankenbesuche erledigen, die vor 12 Uhr angemeldet wurden. Am 24. Dezember, nach 12 Uhr, sowie am 25., 26. und 27. l. M. werden die Rettungsbereitschaften Tag und Nacht tätig sein. (Karolastraße 28, Tel 208-10). Am zweiten und dritten Weihnachtsfeiertag wird ein Aerztedienst für bettlägerige Kranke eingerichtet werden. Der dejourierende Beamte wird von 9—13 Uhr in der Karolastraße 28, (Tel. 115-84) amtieren. Die von dem Beamten registrierten Krankenbesuche werden vom Arzt ab 13 Uhr erledigt werden. Am 24. Dezember sind alle Apotheken bis 18 Uhr tätig, von 18—20 Uhr ist in allen Apotheken Feiertagsdejour. Am 26. und 27. ist in sämtlichen Apotheken Dienst. Die normale Arbeit wird am 28. Dezember wieder aufgenommen.

Der Güterverkehr auf der Eisenbahn.

× Während der Weihnachtsfeiertage wird der Güterverkehr auf den Eisenbahnen vom 24. Dezember 18 Uhr bis 27. Dezember 18 Uhr unterbrochen sein. Die unterwegs aufgehaltenen Güterzüge werden entsprechend gesichert werden.

× **Bestrafte Sauberkeitsfeinde.** Die Lodzer Stadtstarostei hat auf Antrag der städtischen Gesundheitsabteilung 6 Hausbesitzer wegen antisanitären Zustandes ihrer Grundstücke mit Geldstrafen von 10 bis 100 Zl. belegt.

Weihnachtslieder-Abend im Deutschen Gymnasium

Weihnachten, das Fest der Freude, der Liebe und des Friedens — diese Worte legte Herr Pastor Berndt seiner den Weihnachtslieder-Abend einleitenden Ansprache zugrunde und entwickelte in seiner packenden Rede ein getreues Bild von dem Christuskindlein, dem Begründer des Festes aller Feste. Hoch oben leuchtete der Stern zu Bethlehem . . .

Dann begann der stufenweise Aufmarsch der freudeseligen Knaben und Mädchen, von den untersten bis zur höchsten Klasse, zum dankerfüllten Lobgesang Gottes. Frisch-fröhlich erschallten die die Weihenacht verherrlichenden Weisen. Die Kleinsten sangen unisono, dann ging es zwei- und dreistimmig bis hinaus zum gemischten Chor. Was da am besten wohl gefallen hat? Ich glaube — alles! Denn alle Lieder wurden stürmisch beklatscht. Doch nein, da fällt mir ein: „Des kleinen Reiters Weihnachtwunsch" mit den die Worte drollig begleitenden Gesten mußte ja wiederholt werden. Dann war auch noch von einem größeren Knaben vorgetragenes sinniges Weihnachtsverschen, das besonderen Anklang fand. Ferner das von der ehemaligen Schülerin des Deutschen Gymnasiums Frl. Liselotte Keilich inszenierte Melodrama „Der Engel und die Hirten" mit den darin vorkommenden Perlen der deutschen Weihnachtslieder.

Professor Alexander Türner hat wieder einmal ganze Arbeit geleistet. Die Chöre, die zum größten Teil von Herrn Arno Knapp auf dem Harmonium begleitet wurden, hielten sich wacker und verrieten die in jeder Beziehung umsichtige Leitung.

Die Weihnachtsfeier im Deutschen Gymnasium am Montag abend stand im Zeichen der Freude und der Liebe. Hoffen wir, daß auch bald wieder der Friede dort Einzug halten wird! S. U. Ark.

Theaterverein „Thalia"

Sonnabend, den 26. Dezember um 6 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein, Petrikauer 243,

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren"

Singspiel in 3 Akten v. Hardt-Warden u. Löhner.
Musik von Fred Raymond.

Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 5,—.

Sonntag, d. 27. Dez., um 6 Uhr abends, dortselbst

„Die spanische Fliege"

Schwank in 3 Akten von Arnold und Bach.

Großer Lach-Schlager!!!

Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84, am Tage der Vorführung ab 4,30 Uhr an der Theaterkasse.

Vor der Gründung eines polnisch-ungarischen Klubs

× Das Organisationskomitee des „Polnisch-Ungarischen Gesellschaftsklubs" in Lodz wendet sich an alle in Lodz wohnhaften ungarischen Staatsbürger, sowie an alle sich für das Verhältnis dieser beiden Länder interessierende Personen, sich der Klubarbeit anzuschließen. Oben erwähnte Personen werden gebeten, ihre Adressen zwecks Einladung zur Klubsversammlung einzusenden. Der polnisch-ungarische Klub hat zum Ziel die Werbung für eine Annäherung und für die polnisch-ungarische Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem, kulturellem, künstlerischem und gesellschaftlichem Gebiet ohne Rücksicht auf völkische und Glaubensunterschiede der Mitglieder. Anmeldungen sind an Dir. Josef Knitel (Petrikauer Straße 277, W. 7), zu richten .

Beratungsstelle für Empfängnisverhütung auch in Lodz?

× Wie die Warschauer Blätter melden, hat die in Warschau bereits bestehende Beratungsstelle für Empfängnisverhütung die Absicht, Filialen in allen größeren Städten zu eröffnen. Zunächst soll eine solche Beratungsstelle in Lodz gegründet werden.

a. **Ergänzungsaushebungskommission.** Am Montag, den 28. d. M., wird um 9 Uhr im Lokal in der Kosciuszko-Allee 21 eine Ergänzungskommission amtieren, der sich die Militärpflichtigen des Jahrgangs 1910 und der älteren Jahrgänge zu stellen haben, die sich bisher noch keiner Aushebungskommission gestellt und aus irgend welchen Gründen ihr Militärverhältnis noch nicht geregelt haben.

× **Kind trinkt Gift.** In der elterlichen Wohnung in der Juliusstraße 28 trank der 3jährige Zdzislaw Malolepszy eine giftige Flüssigkeit. Dem Kinde wurde ärztliche Hilfe erteilt.

Kein Geld für Geschenke?

Es müssen doch nicht immer große und teure Sachen sein! Gehen Sie doch mal zu **G. E. Ruppert, Gluwna 21,** und sehen Sie sich die vielen neuen Bücher an. Bücher sind doch immer vornehme Geschenke und kosten nicht viel! 13750

Weihnachtsfeier im evangelischen Waisenhause. Welch schöner Brauch ist es doch, zu Weihnachten der hilfsbedürftigen Nächsten zu gedenken, und ihnen einen hellen Freudenstrahl in die dunklen Herzen zu senden. Wie alljährlich, so haben auch zu diesen Weihnachten zahlreiche Gemeindeglieder unserer Waisenkinder und Greise nicht vergessen, sondern ihr Möglichstes für eine reiche Bescherung getan und trotz schwerer Zeit Stoffe, Eßwaren u. a. reichlich zusammengebracht. Viele der Spender, darunter auch das Kirchenkollegium, ließen es sich nicht nehmen, am gestrigen Dienstag das neue Greisenheim am evangelischen Waisenhaus, Pulnocnastr. 42, aufzusuchen, um die freudigen Gesichter der Kleinen und Alten während der um ½5 Uhr daselbst stattgefundenen Bescherung zu schauen. Eine Weihnachtsfeier ging voran. Nach dem allgemeinen Liede „Frohlocket ihr Kinder" und einem Begrüßungsgedicht sang der Waisenchor unter Lehrer Gerhards Leitung „Herbei, o ihr Gläubigen". Herr Pastor Schedler verlas den Weihnachtstext Ev. Lukas Kapitel 2, Vers 7 und führte die Anwesenden im Geist nach dem kleinen Bethlehem. So wie Joseph und Maria daselbst keine Unterkunft finden konnten, so gibt es für elternlose Kinder und gebrechliche Greise bei Fremden kein freies Plätzchen. In diesem Falle öffnen dann das Waisenhaus und das Greisenheim ihre Tore und nehmen sich dieser Armen liebevoll an. Nach dem allgemeinen Liede „Jauchzet im Himmel" wurden noch einige Gedichte und Zwiegespräche vorgetragen. Besonders gut gefallen hat der Vortrag „Großmutters Traum", ein Mädchenreigen und das lebende Bild „Christnacht". In der weitren Folge sang der Chor noch zwei Lieder „Zur Krippe kommt" und „Mit den Engeln will ich gehen", worauf dann Knecht Ruprecht kam und seines Amtes waltete. Alle Kleinen wurden reichlich beschenkt. Der Greise nahm sich in liebenswürdiger Weise der Zubardzer Frauenverein an, der sie alle reichlich mit Kleidung versorgte. H.

H. **Weihnachtsbescherung in der Zubardzer Fröbelschule.** Helle Freude und Bangigkeit zugleich ergreifen die kleinen Kinderherzen, wenn Knecht Ruprecht mit der nicht gern gesehenen Rute und Christkind mit den schönsten Sachen ihren Besuch anmelden. Die Zöglinge der Zubardzer Fröbelschule wurden am gestrigen Dienstag von den Himmelsboten aufgesucht. Es machte wirklich Freude, den reizend aufgesagten Gedichten und den hellen Stimmchen beim Gesang zu lauschen. Da war mancher kleine Angsthase, dessen unreines Gewissen beim Anblick der Rute sich regte, andere wieder lachten beim Anblick des freundlichen Engels. Die anwesenden Eltern erlebten alles mit ihren Kindern und vergaßen auf kurze Zeit die grauen Alltagssorgen. Bemerkenswert ist es, daß der Zubardzer Frauenverein, der Vormund der Fröbelschule, die Weihnachtsbescherung leitete und den 32 Zöglingen damit eine kleine Weihnachtsfreude bereitete.

× **Achtung, Zeitungsverkäufer!** Die Stadtstarostei gibt allen Straßenverkäufern von Zeitungen und Zeitschriften bekannt, daß sie zwecks Weiterführung ihres Gewerbes im nächsten Jahr ein Gesuch einzureichen haben. Dem Gesuch sind alle bisher ihnen herausgegebenen Bescheinigungen, die sie zum Straßenverkauf ermächtigten, beizufügen.

a. **Zusammenstoß.** Vor dem Hause Petrikauer Str. 84 stieß gestern das Personenauto ŁD 83,161 mit einem Wagen des Ignacy Cieslak, wohnhaft Kilinskistraße 100, zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde sowohl das Auto, wie auch der Wagen arg beschädigt. Cieslak erlitt hierbei zum Glück nur leichte Verletzungen.

Festnahme einer Einbrecherbande

p. In der Nacht zum 16. Dezember drangen in die Wohnung des Glownastraße 42 wohnhaften Antoni Saborski Einbrecher ein, die verschiedene Sachen im Werte von 5000 Zl. mitnahmen. In der nächsten Nacht wurde in die Wohnung des Feliks Wozniak in der Slowianska-Straße 14 ebenfalls ein Einbruch verübt, bei dem den Einbrechern verschiedene Sachen im Werte von 3000 Zl. in die Hände fielen. Im Verlauf der Untersuchung fiel der Verdacht der Täterschaft auf den Przendzalniana 48 wohnhaften 28 Jahre alten Boleslaw Gondalp, dessen Wohnung unter Beobachtung gestellt wurde. Als man gestern darin zwei Männer verschwinden sah, wurde das Haus umstellt. Als einige Polizisten in die Wohnung eindrangen, trafen sie dort außer Glondalp den 45 Jahre alten Michal Neugebauer und den 48 Jahre alten Wladyslaw Betzler an. Bei der Durchsuchung der Wohnung traf man unter dem Fußboden auf ein Versteck, in dem sich fast sämtliche von den beiden Einbrüchen herrührende Gegenstände vorfanden. Die Sachen wurden den Eigentümern zurückerstattet. Die drei Einbrecher wurden den Untersuchungsbehörden zugeführt

3. Liste der Löser unserer Weihnachts-Preisrätsel

900. Elli Steigert, 901. Robert Kisser, 902. Paul Bauer, 903. Rudolf Bauer, 904. Alfred Frank, 905. Kläre Radke, 906. Jan Kotik, 907. Lisa Salzwedel, 908. Edmund Trenkler, 909. Oswald Neumann, 910. Georg Wilson (Zakopane), 911. Max Haupt, 912. Irma Wilson (Zakopane), 913. Alice Koschade, 914. Harry Koschade, 915 Grete Ulbrich, 916. Heinrich Kaufmann, 917. Roman Knappe, 918. Gertrud Schmidt, 919. Rudolf Schultz, 920. Melanie Bredau (Wladyslawow), 921. Romana Schmidt, 922. Eduard Buß, 923. Alex Wolle, 924. Gustav Krusche (Pabjanice), 925. Erich Zipser (Bielitz), 926. Alfred Voigt, 927. Alfred Bruno Seliger, 928. Jenny Mittelstädt, 929. M. Krause, 930. Erwin Sacke, 931. Friedl Hornung, 932. Elvira Petsch, 933. Jenny Mühle, 934. Zenon Kotik, 935. Kurt Jeute, 936. Irma Prokop, 937. Oskar Wlodavek, 938. Elli Ernst, 939. Alfred Jeute, 940. G. Schubert 941. Otto Finkas, 942 A. Mees (Pabjanice), 943. Helmut Kautz, 944. Lotte Mees (Pabjanice), 945. Arno Kajnath, 946. Alfred Konczak, 947. Harry Kajnath, 948. Harry Richter, 949. Willy Brakonicz, 950. Robert Lange (Languwek), 951. Albert Häntschke, 952. Hugo Trepke, 953. Theodor Kolbe, 954. Erwin Koß, 955. Julius Sonnenberg, 956. Lydia Ginter, 957. Josef Licht (Galizien) 958. Heinz Hoffmann (Warschau), 959. H. Karsch (Pabjanice), 960. Georg Klatt (Pabjanice), 961. Justyna Herbe, 962. Max Nelson, 963. Bruno Wudel (Warschau), 964. B. Schlesiner (Zgierz), 965. H. Serwatka (Czenstochau), 966. Elli Scharmann (Pabjanice), 967. Karl Scholz (Wionczyn), 968. Adele Ropp (Bialystok), 969. A. Diring (Rogi), 970. Willy Eugen Förster, 971. E. Schramm, 972. Alexy Stark, 973. Georg Irgang, 974. Arnold Gläser, 975. Hermann Einbrodt, 976. Eugen Adler, 977. Helmut Piel, 978. Günther Piel, 979. Frieda Walter, 980. Gertrud Stelzer, 981. Oskar Stelzer, 982. Karl Bruno Neumann, 983. Kurt Frank, 984. Roman Kapuscinski (Pabjanice), 985. Arno Kanwischer, 986. Elisa Wildemann, 987. Herta Keiper (Lemberg), 988. M. Peschel, 989. Felix Peschel, 990. Artur Keilich, 991. J. Rapke, 992. Lothar Peschel, 993. Horst Matschke, 994. Alfred Lenart, 995. Artur Hartwig, 996. Northeim Schönrock (Pabjanice) 997. Eveline Steiler (Pabjanice), 998. E. Golnik, 999. Eugen Köppler.

1000 Willy Fürus, 1001. Ina Zern (Pabjanice), 1002. Lilly Walter (Pabjanice), 1003. Reinhard Mayer (Zgierz), 1004. B. Neumann, 1005. Marie Strobel, 1006. Miroslaw Doubek, 1007. Meta Mutschke, 1008. Eugenie Scheich, 1009. Alma Reiß (Pabjanice), 1010. Willy Lamp, 1011. Felix Strohbach, 1012. Hildegard Weidemeier, 1013. Erich Kirsch, 1014. Bruno Kowalski, 1015. Erna Reinhold (Pabjanice), 1016. Herta Reimann, 1017. Ruth Albrecht, 1018. 1018. Selma Schäfner, 1019. Eugen Leun, 1020. Erwin Fischer, 1021. Gerhard Diesner (Pabjanice), 1022. R. Diesner (Pabjanice), 1023. Arno Schmidt, 1024. Else Diesner (Pabjanice), 1025. Bruno Bauer, 1026. Karl Ries, 1027. Arnold Diesner, 1028. Rudolf Ries, 1029. Oskar Jeß, 1030. Elly Lamp, 1031. Alfred Zoller, 1032. Anna Bellermann, 1033. W. F. Schmitz, 1034. Georg Neuhäuser (Pabjanice), 1035. Bruno Flessel, 1036. Reinhald Leder, 1037. Xenia Hein (Pabjanice), 1038. Georg Döhring, 1039. Jenny Wolle, 1040. Klara Reuter, 1041. Lucie Schesch, 1042. Gustav Märtin, 1043. Georg Geselle, 1044. Bruno Steinert, 1045. Alois Schwarz, 1046. Hedwig Bejenke, 1047. W. Schwarz, 1048. Eugen Georg Büchel, 1049. Cilly Brzezinska, 1050. Gustav Erchardt, 1051. Helmut Flessel, 1052. Heinz Senff, 1053. Arnold Gall, 1054. Georg Glaser, 1055. Alfred Schesch, 1056. Adolf Nierengarten, 1057. Gustav Großmann, 1058. A. Gauke, 1059. Martha Nierengarten, 1060. Ottilie Zippel (Zgierz), 1061. Klara Henes, 1062. Johanna Roll, 1063. Harry Roll, 1064. J. Späthe, 1065. Ruth Maliszewska, 1066. L. Neubert, 1067. Kurt Kirchner, 1068. Ida Erhardt, 1069. Richard Frentzel, 1070. Max Simm, 1071. Paul Brückert, 1072. Heinrich Martz, 1073. Max Diebitz, 1074. Oskar Behr, 1075. Herbert Zoller, 1076. Edmund Albrecht, 1077. Charlotte Blümel, 1078. Bernhardt Kepler, 1079. Herbert Geselle, 1080. Hugo Rakete, 1081. Oskar Albrecht, 1082. Bernhard Schechinger, 1083. J. Groß, 1084. Bruno Schindke, 1085. Agnes Arlt (Pabjanice), 1086. Arno Arlt (Pabjanice), 1087. Gertrud Hausmann, 1088. Elly Rode (Ruda-Pabj.), 1089. Marta Schechinger, 1090. Kurt Hausmann, 1091. Martha Hausmann, 1092. Emil Grundwald, 1093. Rudolf Reich, 1094. Felix Schostak, 1095. Helene Link, 1096. Alice Wanersig, 1097. Elsa Lessig, 1098. Otto Berndt, 1099. Ruth Berndt.

1100. Wanda Zarbock, 1101. Wilhelm Grunwald, 1102. Erich Maßlich, 1103. Hedwig Maria Müller, 1104. Elli Maslich, 1105. Dorothea Müller, 1106. Lydia Schmidt, 1107. R. Schmidt, 1108. J. Schütz, 1109. Waldemar Diesner, 1110. Marta Schmidt, 1111. Edith Kramm, 1112. Lucja Gahler, 1113. Hugo Schwarz, 1114. Alfred Gahler, 1115. Mimi Anders, 1116. Elli Link, 1117. Paul Römer, 1118. Hermann Brandt (Pabjanice), 1119. Felix Rusenach, 1120. Bruno Heinemann, 1121. W. Gebauer (Pabjanice), 1122. Karl Haupt, 1123. Paula Paschke (Pabjanice), 1124. Ilse Krusche (Pabjanice), 1125. Alex Schönvogt (Pabjanice), 1126. Max Kropf, 1127. Else Auerbach (Zgierz), 1128. Beno Knappe, 1129. Käthe Lamp, 1130. Berta Preis, 1131. Erich Schlecht (Ruda-Pabj.), 1132. Gustav Scharf, 1133. Eugen Lipold, 1134. Erhard Grams, 1135. Irma Lewandowska, 1136. Janina Jesse, 1137. Hilmar Kanwischer, 1138. Harry Egon Albrecht, 1139. Alfred Pirek, 1140. Kurt Winkler, 1141. Erich Maib, 1142. Hermann Hentsch, 1143. Adolf Henes, 1144. B. Späthe, 1145. Artur Kluth, 1146. Lilly Kirsch, 1147. Ernst Kühn, 1148. Erwin Fritsche, 1149. Helmut Reinhold, 1150. Gertrud Funke, 1151. Alice Neldner (Pabjanice), 1152. Georg Winkler, 1153. Oskar Auerbach (Zgierz), 1154. Trude Weber, 1155. Gerhard Funke, 1156. Richard Mayer (Zgierz), 1157. Georg Raabe), 1158. Helene Kosinska, 1159. Natalie Barth, 1160. Richard Wyrwich, 1161. Eitel Penczkowski, 1162. Elisabeth Penczkowska, 1163. Herta Rakete, 1164. Marta Hanke, 1165. Sigmund Manigel, 1166. Alma Wagner (Zgierz), 1167. Mize Manigel, 1168. Gerda Kühnel, 1169. Sigrid Richter, 1170. Ernst Gahler, 1171. Lidka Quiram, 1172. Lydia Hampel, 1173. Elisa Zobel, 1174. Artur Utta, 1175. Herbert Appelt, 1176. Marta Gahler, 1177. W. Steiger, 1178. Alma Wilhelm, 1179. Else Pahl, 1180. Willy Sommer, 1181. Eugenie Salmann, 1182. Alfons Salmann, 1183. Jenny Pahl, 1184. W. Klitsch, 1185. J. Schwalm, 1186. Erna Weber, 1187. Editha Nerger, 1188. Bruno Rüdiger, 1189. Eugen Tetzlaff, 1190. Oskar Rüdiger, 1191. Kurt Leun, 1192. Richard Plantz, 1193. Marta Klug, 1194. Louis Plantz, 1195 Gertrud Ggugatsch, 1196. Oskar Schirmer, 1197. Gerda Kratsch, 1198. Marta Alice Schulz, 1199. Karol Margel.

Das Neueste auf dem Büchermarkt

Prächtige Geschenkbücher:

Paul Kühn

Die Frauen um Goethe

Ganzleinen-Geschenkausgabe
548 Seiten, 36 ganzseitige Bilder Zl. 9,40

Franz Werfel

Die Faschisten von Neapel

(500 S.). Geschmackvoller Halblein. „ 18,75
Geschmackvoller biegsamer Einband „ 15.—

„Libertas"-Buchhandlung,
Lodz, Petrikauer 86.

Kirchliches

Eine Weihnachtsbitte für die Arbeiterkolonie Czyzeminek.

Wie die christliche Liebe sich überall bemüht, zu Weihnachten Freude hineinzutragen in jedes Herz, so richtet auch die Verwaltung der Arbeiterkolonie Czyzeminek an die lieben Glaubensgenossen von Lodz und Umgegend die herzliche Bitte, ihr mitzuhelfen, den Insassen dieser Anstalt ein schönes Weihnachtsfest zu bereiten. Die Zahl der Insassen, welche in der Arbeiterkolonie eine Zufluchtsstätte in ihrer Not suchen, wird immer größer und beläuft sich gegenwärtig schon auf 24. Mit der größeren Anzahl der Insassen steigen auch die Bedürfnisse derselben. Am heutigen Mittwoch, den 23. Dez., um 3 Uhr nachmittags gedenkt die Verwaltung der Arbeiterkolonie Czyzeminek in der Arbeiterkolonie selbst für die Insassen eine Weihnachtsfeier, verbunden mit Weihnachtsbescherung, zu veranstalten. Sollten manche von den lieben Glaubensgenossen an der Weihnachtsfeier teilnehmen wollen, so würde das zur Erhöhung der Weihnachtsfeier beitragen.

Außerdem wäre die Verwaltung äußerst dankbar, wenn Gemeindeglieder welchen Czyzeminek am Herzen liegt, unsere Anstalt zu Weihnachten mit abgetragenen Kleidungsstücken, Wäsche, Schuhwerk und Kopfbedeckung versorgen wollten. Die Kirchenkanzleien unserer Gemeinden sind gern bereit, Geld und alle derartigen Weihnachtsgaben in Empfang zu nehmen und weiterzubefördern.

Christnachtsfeiern in der St. Matthäikirche! Am Heiligen Abend finden in der St. Matthäi-Kirche zwei Christnachtsfeiern statt und zwar um 5 Uhr und 7 Uhr abends. In diesen Gottesdiensten wird von gedruckten Liederzetteln gesungen. Dieselben gelangen am Kircheneingang zur Verteilung für eine freie Gabe von 20 Gr.

An diesen Christnachtsfeiern beteiligen sich der Posaunenchor „Jubilate", unsere Kirchenchöre und ein neugegründeter Kinderchor. Möge niemand diesen Christnachtsfeiern fernbleiben.

Pastor A. Löffler.

Ankündigungen

Weihnachtsfest im Posaunenverein „Lätare". Uns wird geschrieben: Der Posaunenverein „Lätare" an der St. Trinitatisgemeinde zu Lodz-Baluty veranstaltet am Sonnabend, den 2. Weihnachtsfeiertag, ab 5 Uhr nachmittags in den Räumen des Baluter Kirchengesangvereins, Nowo-Zielona 3, ein großes Weihnachtsfest. Die Verwaltung hat ein ganz besonders interessantes Programm vorbereitet, in dem der große Posaunenchor seine Weisen erklingen lassen wird; weiterhin wird die dramatische Sektion mit Vorträgen, ernsteren und heiteren Inhalts, ihr Bestes geben. Auch wäre eine Pfandlotterie zu erwähnen. Wer die Veranstaltungen genannten Vereins kennt, wird es daher nicht versäumen, den 2. Weihnachtsfeiertag im Lätare-Verein zu verbringen. Außerdem wäre noch nach Programmschluß ein gemütliches Beisammensein zu erwähnen. Die Tafelmusik liefert das Przybylowicz-Orchester.

Schließung des Kultur- und Bildungsvereins der Lodzer Straßenbahner

Die Lodzer Stadtstarostei teilt mit, daß der Kultur- und Bildungsverein der Straßenbahnangestellten durch Verordnung des Innenministeriums vom 9. Dezember geschlossen worden ist. Daraufhin hat der Lodzer Wojewode den Referendar der Stadtstarostei Nowakowski zum zeitweiligen Verwalter des beweglichen und unbeweglichen Eigentums des Vereins ernannt.

Marktbericht. Gestern wurden auf den Lodzer Märkten folgende Preise gezahlt: Butter 3,60—4,50 Zl., Herzkäse 1—1,10 Zl., Quarkkäse 80 Gr., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1,60—1,80 Zl., eine Mandel Eier 2,50 Zl., Kisteneier 1,25 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10 Gr., Weiß- und Rotkohl 1—15 Gr., Blumenkohl 20 Gr., Rosenkohl 50 Gr., Sauerkohl 30 Gr., Wruken 10 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Porree 5 Gr., Mohr- und rote Rüben 10 Gr., Schwarzwurzel 1 Zl., Meerrettich 1—1,20 Zl., Zwiebeln 30—35 Gr., Petersilie 30 Gr., Spinat 50 Gr., Kartoffeln 10 Gr., große Aepfel 60—80 Gr., kleine Aepfel 30—50 Gr., Zitronen 10—12 Gr. Geflügel: ein Huhn 3—4 Zl., ein Hahn 1—3 Zl., eine Ente 2,50—3,50 Zl., eine Gans 5—7 Zl., ein Puter 7—8 Zl., eine Pute 5—6 Zl., eine Taube 80 Gr. Ein Hase kostete 5—6 Zloty.

× **Selbstmordversuch.** Auf dem Baluter Ring trank die 19 Jahre alte Leokadja Borowczyk (Wawelska 7) Gift. Die junge Lebensmüde brachte man nach der städtischen Krankensammelstelle.

Gedenket des Evangelischen Waisenhauses, Północnastr. 40, Tel. 145-15.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

159

Mit bebender Stimme hatte sie ihre Mitteilung gemacht, und nun weinte sie an Hans-Achims Halse; sie schien es ganz vergessen zu haben, sich an der Freude Hans-Achims, die vorläufig auch noch gar nicht vorhanden war, zu weiden. Er strich über der Mutter zuckende Schulter.

„Warum bist du so aufgeregt, Mama? Geht es Eva nicht gut?"

„Doch — sehr gut! Sie ist so unbeschreiblich glücklich."

„Na also! Dann wollen wir es doch auch sein, Mama."

Er löste ihre Arme von seinem Halse und sah ihr ins Gesicht.

„Gott, so lange habe ich dich nicht gesehen — Eva nicht und nichts — nichts von euch gehört. Es ist unverantwortlich von mir, daß ich mich nicht um euch gekümmert habe."

„Mache dir keine Vorwürfe, Hans-Achim, ich hätte ja auch schon früher zu dir kommen können. Ein paarmal habe ich versucht, dich telephonisch zu erreichen — aber jedesmal vergebens. Heute erfuhr ich, daß Rose verreist ist. Wann wird sie wiederkommen?"

„Gar nicht, Mama! Rose hat sich von mir getrennt."

„Getrennt? — Wie soll ich das verstehen?"

„Sie hat mich ersucht, die Scheidungsklage einzureichen."

Die Mutter sah ihn mit großem, fragendem Blick an.

„Ich verstehe nicht, daß du danach noch hier im Hause bist?"

„Ich habe noch keine Zeit gehabt, mich nach einer anderen Wohnung umzusehen — ich bin hier auch noch nicht abkömmlich."

Er führte die Mutter zum Sofa.

„Setzen wir uns, Mama, und wenn es dir recht ist, sprechen wir nicht weiter über diese unerfreulichen Dinge. Erzähle mir bitte von Eva!"

„Später, Hans-Achim! Jetzt mußt du von dir erzählen. Ich kann es dir nicht ersparen. Wie kommt es denn, daß du noch immer hier bist, trotzdem Rose fort ist. Du sagtest vorhin: du seist noch nicht abkömmlich. Wie soll ich das verstehen?"

„Papa Münchmeyer hat mich nötig. Es geht ihm eben nicht glänzend."

„Ach! — Ja, das dachte ich mir schon. Als ich heute dieses Haus betrat, ist mir aufgefallen, daß es anders in ihm aussah wie einst. — Ihr habt Personal entlassen?"

„Die Diener. Papa Münchmeyer und ich brauchen keine. Wir finden, daß die alte Braun und ein Dienstmädchen für den Haushalt genügen. Es ist uns so viel gemütlicher."

Sie sah ihn von der Seite an.

„Na, hör mal, da muß es aber sehr trübe bei euch aussehen, denn daß Münchmeyer seine Diener nur deshalb entlassen hat, weil er es gemütlicher ohne Diener findet, das glaube ich nicht. Ebensogut könnte ich glauben, er hat seine Kunstschätze und Teppiche aus dem Grunde verkauft, weil sie ihm lästig waren."

Hans-Achim sah einen Augenblick vor sich nieder; dann gestand er: „Er hat sie verkaufen müssen, um geschäftliche Verluste zu decken."

Sie schüttelte mit dem Kopfe.

„Herrgott, wie schade — diese herrlichen Sachen! Es war gewiß schwer für ihn, sich von ihnen zu trennen."

„Das ist mir nicht aufgefallen, Mama — ich glaube es auch nicht. Weißt du, ob ein Mann in einem Augenblick, wo es um Sein und Nichtsein geht, nach so etwas fragt? Ich kann es mir nicht denken."

„Um Sein und Nichtsein?" wiederholte sie fragend.

Und nun mußte Hans-Achim erzählen, ganz ausführlich.

Sie tupfte mit ihrem Taschentuch die Augen ab.

„Was meinst du? Schreibe ich Münchmeyer ein paar Zeilen?"

„Tue es! Es würde ihn gewiß freuen."

„Aber was soll ich als Vorwand nehmen?" sah sie ihn fragend an.

„Das freudige Familienereignis."

„Und die Millionenerbschaft der Schadows —"

„Was denn, Mama — ist die denn sicher?"

„Ach Gott, davon weißt du auch nichts? Die kommt ja in allernächster Zeit zur Auszahlung — im ganzen acht Millionen Dollar. Taube hat bereits durch das amerikanische Konsulat einen Vorschuß darauf erhalten."

„Ach nee! Na, das ist ja großartig! Freut mich für Friedrich und Eva. Was werden sie denn anfangen mit all dem Geld?"

„Das fragt sich Friedrich auch. Eva ist dafür, ein Gut zu kaufen. Du sollst es ihnen verwalten —"

Er lächelte.

„Nun, sie wird einen besseren Verwalter finden als mich. Und all ihr Geld können sie doch nicht in ein Gut stecken?"

„Nein, natürlich nicht! Friedrich äußerte gestern die Absicht, sich bei dir und Münchmeyer Rat zu holen, wie das Geld am besten anzulegen sei."

Hans-Achim sprang auf.

„Du, Mama, das schreibe Münchmeyer — das wird ihn freuen. Und Friedrich überrede, daß er sich wirklich an ihn wenden soll; dann kommt alles in die Reihe."

Die Klingel schrillte durchs Haus.

Ottilie horchte erschrocken auf.

„Münchmeyer kommt doch nicht etwa?"

Hans-Achim ging zur Tür, öffnete sie einen Spalt breit und horchte hinaus.

„Er kommt, Mama! Aber bitte, nicht ausreißen! Ich will ihn auf deinen Besuch vorbereiten. Ihr sprecht euch gleich aus — das wird besser sein als schreiben!"

„Ach, Hans-Achim! Ich weiß nicht, das kommt mir doch sehr überraschend."

Sie errötete wie ein junges Mädchen.

„Warte nur ab, Mama, es wird alles gut gehen. Ich schicke ihn dir."

Er verließ das Zimmer.

Ottilie sah ihm noch die Hand auf ihr wild klopfendes Herz gepreßt.

Irene Dubiska Solistin des nächsten Nachmittagskonzerts. Uns wird geschrieben: Die berühmte Georgerin Irene Dubiska, die dem Lodzer Publikum durch ihre früheren Konzerte noch bekannt sein dürfte, wird im nächsten Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters mitwirken. Das Konzert, das am kommenden Sonntag, nachmittags um 3,30 Uhr, stattfinden wird, wird von dem glänzenden Dirigenten Walerjan Berdjajew dirigiert werden. Die Solistin dieses Konzerts Irene Dubiska wird das herrliche Violin-Konzert von Karlowitsch zu Gehör bringen. Außerdem verspricht das Programm: Rossinis Ouvertüre „Wilhelm Tell", sowie die 6. Pathetische Sinfonie von Tschajkowskij. Eintrittskarten zu populären Preisen sind an der Kasse der Filharmonie erhältlich.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung)

Oeffentlicher Dank

Der **Vorstand** des Vereins Deutschsprechender Katholiken erfüllt hiermit eine angenehme Pflicht, wenn er allen Wohltätern und Spendern, die es ermöglicht haben, auch diese Weihnachten eine so große Zahl alter und verschämter Armen durch Bekleidungsstücke, Nahrungsmittel und Geld zu beschenken, herzlichst dankt. Besonders gilt dieser Dank auch den Damen der Caritassektion, die Zeit und Opfer nicht gescheut haben, um Spenden einzusammeln. Groß, sehr groß sind Not und Elend und dankbar wurde jede, auch die geringste Gabe von diesen wahrhaft Bedürftigen entgegengenommen. Der Vorstand bittet alle edlen Wohltäter, auch fernerhin ihm in seinen Bestrebungen, die alten Hilfsbedürftigen zu unterstützen, behilflich zu sein und entbehrliche Kleidungsstücke, Wäsche, Schuhe usw. sowie Geldspenden im Sekretariat, Gluwna 18, zu übergeben. Das Sekretariat ist, ausgenommen Sonnabends, täglich von 4—7 Uhr nachmittags geöffnet.

Dank sei auch gesagt den Krippenspielern mit Herrn Karl Köhler als Spielleiter an der Spitze, Herrn Anton Steinecker mit seinen wackeren Musikern, den geschätzten Eltern, deren Kinder bei der Christnachtfeier mitgewirkt haben, sowie allen, die nur in irgend einer Weise zum Gelingen unserer Christnachtfeier beigetragen haben. Das Bewußtsein, mitgeholfen zu haben an einem wahrhaft guten und edlen Werke, möge allen der schönste Lohn sein.

Verein Deutschsprechender Katholiken.

Spende

Zum Dank für die ergreifende Grabrede Sr. Hochw. Pfarrer B. Rygielski beim Leichenbegängnis der Frau Marie Janowicz spendete der trauernde Gatte Herr F. Janowicz dem Verein Deutschsprechender Katholiken 50 Zl., wofür die Verwaltung den herzlichsten Dank ausspricht.

Aus den Gerichtssälen

a. **Rehabilitierung eines Stadtverordneten.** Vor dem Bezirksgericht gelangte ein Strafprozeß gegen den Stadtverordneten von Ruda Pabianicka Jan Bogdanski zur Verhandlung, der des Einbruchdiebstahls in einen Lebensmittelladen und anderer Vergehen angeklagt war. Die Angelegenheit hatte seinerzeit in Ruda Pabianicka viel Staub aufgewirbelt. Während der Beweisaufnahme vor dem Bezirksgericht zogen die Belastungszeugen ihre in der Voruntersuchung gemachten Aussagen zurück, und es stellte sich bei ihrer Vernehmung heraus, daß die ganze Anklage auf einen persönlichen Racheakt zurückzuführen ist.

Das Bezirksgericht sprach daraufhin den Angeklagten Jan Bogdanski von den ihm vorgeworfenen Vergehen frei.

× **Ungetreuer Postbeamter.** Das Bezirksgericht in Lida verurteilte den Postassistenten Henryk Ryczakowski, der Postgelder in Höhe von 3550 Zl. veruntreut hatte, zu drei Jahren Zuchthaus.

Hauff den aromatischen — KAFFEE — **„MONADA"**
Jede 5 Minuten frisch gebrannt, sowie Tee u. Kakao.
2 PRZEJAZD-STR. 2 13550

a. **4 Jahre Gefängnis für einen Kommunisten.** Im Sommer dieses Jahres wurden in der Stadt zahlreiche Plakate staatsfeindlichen Inhalts angeschlagen, wobei es nicht gelang, die „Kleber" zu ermitteln. Am 15. August d. J. bemerkte eine Polizeistreife an der Ecke der Petrikauer und Zawadzkastraße den Kommunisten Berger. Er wurde verhaftet, und nach einem Torweg gebracht, wo an ihm eine Leibesdurchsuchung vorgenommen wurde. Die Polizei fand bei Berger eine Schablone zur Herstellung von staatsfeindlichen Plakaten. Gestern hatte er sich vor dem Bezirksgericht zu verantworten. Der 24-jährige Angeklagte Szyja Jankiel Berger leugnete seine Schuld vor Gericht und verteidigte sich damit, daß er die Schablonen zu den Plakaten von einem ihm unbekannten Mann zur Weiterbeförderung erhalten habe. Das Bezirksgericht schenkte diesen Ausreden keinen Glauben und verurteilte den Angeklagten zu 4 Jahren Gefängnis.

p. **Jugendliche Brandstifter.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatten sich gestern der 17 Jahre alte Kazimierz Jakubczyk, der 18 Jahre alte Josef Leszczynski und der 17 Jahre alte Intowi Rawski zu verantworten. Am 5. Mai d. J. sah der auf dem Felde arbeitende Andrzej Rybowski die drei in einem Wäldchen in der Nähe von Lublinek verschwinden. Einige Zeit darauf sah er aus dem Wäldchen Flammen dringen. Einige Arbeiter eilten hinzu und unterdrückten den Brand. Die drei wurden festgenommen. Sie gestanden ihre Schuld ein und erklärten, sie hätten einen Waldbrand sehen wollen. Das Gericht verurteilte Jakubczyk und Leszczynski zu 5 Monaten Gefängnis mit 3jähriger Bewährungsfrist, während es Rawski freisprach.

p. **Salzsäureattentat.** Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern die Frau eines Eisenbahners, Josefa Korczak aus Zgierz, zu verantworten, die angeklagt war, am 4. Juli d. J. eine Franciszka Ostrowska, die die Geliebte ihres Mannes war, mit Salzsäure begossen zu haben. Sie hatte sich zu der Rivalin begeben, um sie zu veranlassen, ihrem Mann nicht nachzustellen. Da die andere das ablehnte, begoß sie sie mit der Säure und verursachte die Beschädigung eines Auges. Die Angeklagte wurde zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Charakteristisch ist, daß die Franciszka Ostrowska am Tage vor der Verhandlung einen Selbstmordversuch verübte.

Geschäftliche Mitteilungen

Bridge zu Zweien und Dreien.

Es war bisher ein Nachteil des Bridgespiels, das immer unbedingt 4 Personen zu einem „Päckchen" Bridge nötig waren. Häufig hatte der vierte Mann keine Zeit, häufig fehlte sogar der zweite und der dritte, und der Bridgeabend fiel ins Wasser, oder man baute sich aus Büchern, Aschenbechern und anderen Dingen eine Art Kartenhalter, der den Strohmann darstellen sollte und spielte nach den gewöhnlichen Regeln ein fürchterliches Zweier- und Dreierbridge, ohne rechte Freude daran zu haben.

Es scheint, daß diese Zeit des Aergers vorüber ist. Unser Mitbürger Herr Leo Sima hat eine hochinteressante Bridge-Erfindung gemacht. Er hat ein System erfunden, Bridge zu zweien oder dreien zu spielen, und die neuen Spielregeln in einer vorläufig in polnischer Sprache erschienenen Broschüre veröffentlicht. Um ein Spiel genau nach den Regeln des Vierer-Bridge zu ermöglichen, erfand er ferner einen äußerst einfach und praktisch konstruierten Kartenhalter. Mit diesem Kartenhalter und den neuen Regeln ist es ein größeres Vergnügen, zu dreien zu spielen als mit einem schwachen vierten Mann, überdies ist das neue System für Anfänger von besonderem Vorteil: er lernt viel schneller, „the bridge", die Brücke, zu benutzen. Womöglich noch interessanter ist das Spiel zu zweien.

Der Kartenhalter — er hat den Namen „Freehand" erhalten — ist aber auch für Freunde anderer Spiele von großem Nutzen, und zwar besonders für weitsichtige Skat-, Preferencespieler usw.; man hat immer beide Hände frei und kann sich den Halter aufstellen, wie es einem am bequemsten ist.

Zwei Kartenhalter „Freehand" nebst den neuen Spielregeln sind zu einem Gesamtpreis von nur 12 Zloty in den Firmen „Gebr. Schwalbe", „Emil Schwalbe", sowie in allen Geschäften, die mit Spielkarten handeln, erhältlich.

„Freehand" ist bereits in Polen und Deutschland zum Patent angemeldet.

Der Instinkt als Ernährungsfaktor.

Die Lehre von den Nahrungsmitteln hat uns in letzter Zeit so viele neue Vorschriften gebracht, daß wir darüber nachzudenken beginnen, warum die Menschheit vor diesen großen Fortschritten der Diätetik keine große Ernährungsfehler begangen hat und nicht völlig degeneriert oder gar ausgestorben ist.

Beobachtung löst dieses Rätsel und zeigt, daß der Instinkt des Menschen rettender Begleiter war, als er noch nicht wußte, was er essen durfte und was nicht, der Instinkt, für den die Wissenschaft erst jetzt ein Mäntelchen der Ernährungsvorschriften gefunden hat.

Es ist allgemein bekannt, daß zur Erhaltung des Menschen eine gewisse Menge verschiedener Nahrungsmittel nötig ist, wie Eiweiß, Fett, Kohlenwasserstoff, Salze, Wasser und — unsere neueste Entdeckung — die Vitamine.

Besonders stark reagiert der Instinkt, der ihn dazu veranlaßte, Salze und Zucker zu sich zu nehmen. Die Wilden essen besonders gern Früchte, süße Baumsäfte trinken sie, und ihre Speisen würzen sie mit Honig. Dem Säugling vermittelt die Natur selbst Zucker in der Muttermilch, um die Entwicklung der Muskulatur des Kindes zu fördern.

Vor kurzem hat man an einer amerikanischen Universität ein interessantes Experiment gemacht: zwei Gruppen Studenten zu je 12 Mann wurden verschieden ernährt: einen Monat lang erhielt die eine Gruppe zuckerreiche, die andere zuckerarme Nahrung. Nach Ablauf der Versuchszeit zeigte die „Zuckergruppe" eine Vergrößerung der Arbeitskraft um 5,5 Prozent, die zuckerlose Gruppe dagegen eine Abnahme der Arbeitsfähigkeit um 9,4 Prozent. Die Arbeitsschnelligkeit nahm bei der ersten Gruppe um 5.7 Prozent zu, bei der anderen Gruppe um 2,1 Prozent ab. Das beweist, daß der Zucker, obgleich er keine Vitamine enthält, vom Körper sehr schnell und gern aufgenommen wird. Die Wissenschaft bestätigte, was der Instinkt längst wußte: daß Zucker gesund ist.

Die reichste Vitaminquelle ist, wie bekannt, der natürliche norwegische Heiltran. Scotts Emulsion besteht aus bestem Lebertran von den Lofoten, leicht verdaulich und von angenehmem Geschmack. Außerdem enthält Scotts Emulsion Beimischungen von Kalk und Phosphor, dank dessen die Heilwerte des Trans zur Kräftigung des Knochenbaus gefördert werden. Scotts Emulsion ist eine ideale Vitaminnahrung.

Stuhlverstopfung. Zahlreiche fachärztliche Berichte bestätigen, daß auch Nieren- und Gichtleidende, Rheumatiker, Stein- und Zuckerkranke mit der Wirkung des natürlichen **„Franz-Josef"**-Bitterwassers sehr zufrieden sind.

Masło Wyborowe der Firma „Pomorzanka" Auf dem Lodzer Markt ist Butter in einer Verpackung aufgetaucht, die täuschend derjenigen der Firma „Pomorzanka" nachgemacht ist. Damit die Verbraucher nicht irregeführt werden, hat die Firma „Pomorzanka" ihre bisherige Verpackung geändert. Ein genaues Clichee, das das Etikett der Firma darstellt, befindet sich in unserem heutigen Blatt in einer Anzeige der Firma „Pomorzanka". Es muß bemerkt werden, daß die Firma „Pomorzanka" alles daran wendet, um ihren Kunden den Erwerb von frischer, hygienischer und schmackhafter Butter zu ermöglichen, die unter der Bezeichnung „Masło Wyborowe" in der neuen Verpackung in allen Lebensmittelgeschäften erhältlich ist.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

160

Daß Ottilie Tönnies in sein Haus gekommen war, überraschte Münchmeyer in zweierlei Weise: in freudiger und zugleich peinlicher.

Zum ersten Male wurde ihm bewußt, daß die Veränderungen, die sich in seinem Hause vollzogen hatten, beschämend für ihn waren. Sie zeugten von seiner Untüchtigkeit — von seinem Leichtsinn. Blut stieg ihm in die Stirn, als er sich über Ottilies Hand neigte.

Jetzt mußte die Frage nach dem Ergehen kommen. — Nein, sie blieb aus. Gott sei Dank! Ottilie Tönnies war taktvoll. Aber ihr Blick ruhte einmal, während sie sprach, auf dem großen, ausgeblaßten Fleck, der sich von der dunkelroten Wandtapete abhob. War es Zufall — oder suchte ihr Blick das Gemälde, das dort noch bis vor kurzem gehangen hatte?

Und dann kam das Allerpeinlichste!

So taktvoll Ottilie war, über die Angelegenheit, die Rose und Hans-Achim betraf, konnte sie aus purem Taktgefühl nicht schweigen.

Vorsichtig, tastend — ohne jegliche Schärfe sprach sie über diese, wie über ein Unglück, für das niemand verantwortlich gemacht werden kann.

Der Kommerzienrat atmete erleichtert auf, als Hans-Achim in das Zimmer trat.

„Na, Papa, was sagst du zu all dem Segen, der sich über Schadows ergossen hat?" fragte Hans-Achim. Münchmeyer zog die Achseln hoch, sah fragend von einem zum anderen.

„Ich weiß von nichts."

„... die Mutter hatte noch nichts davon gesagt", Hans-Achim berichtete.

Münchmeyer schüttelte mit dem Kopfe.

„Alle Wetter! Das ist ja geradezu märchenhaft! Ich dachte, so etwas taucht bloß mal gelegentlich als Bericht in den Zeitungen auf, um gleich widerrufen zu werden. — Ich meine das mit den Millionen, nicht mit den Zwillingen. So etwas kommt ja noch zuweilen vor."

Er lächelte, nahm Ottilies Hand, die er respektvoll an die Lippen führte.

„Meinen herzlichsten Glückwunsch, gnädige Frau. Mir will scheinen, das Großmutterglück ist verfrüht zu Ihnen gekommen."

Ottilie errötete.

„Glück kann nie zu früh kommen, Kommerzienrat!"

„Ein Glas Wein müßten wir doch nun auf das Wohl der beiden Schadows trinken. Praktische Kerle sind es! Haben sich gleich die Betriebskosten für ihr ganzes Leben mitgebracht."

„Ein Junge ist's nur und ein Mädchen!" korrigierte Ottilie.

„Aha! Auch gut!"

Hans-Achim erfuhr nun jetzt erst, daß es sich um ein Pärchen handelte.

„Darf ich bitten, den jungen Eltern meinen Glückwunsch zu übermitteln!?" sagte Münchmeyer und neigte sich noch einmal über Ottilies Hand.

„Mögen die Kinder einmal ihren Eltern von Herzen danken, daß sie ihnen das Leben geschenkt haben! Ein merkwürdiger Glückwunsch, gnädige Frau! Dieser Dank sollte sich von selbst verstehen; aber es ist leider nicht immer so."

Seine Augen hatten plötzlich einen sehr ernsten Ausdruck.

Er dachte an den Brief, den er von Rose erhalten hatte. Darin klagte sie, daß sie krank im Sanatorium liege, daß sie ständig große Schmerzen habe, und daß die Aerzte meinten, sie müsse noch mehrere Wochen liegen. Sie jammerte, daß sie so sterbensunglücklich sei und daß es besser gewesen, sie wäre nicht geboren.

Dem Briefe lag ein Schreiben des Oberarztes bei, in dem der Arzt auseinandersetzte, er halte es für seine Pflicht, die Angehörigen der Patientin von dem hoffnungslosen Zustand der Kranken zu unterrichten. Man könnte höchstens noch mit einem Leben von drei Monaten rechnen ...

* * *

„Gut, daß der ganze Segen nicht auf einmal über uns kommt", sagte Elli Taube zu Eva, „sonst würde Kurt überschnappen. Die fünfzigtausend Mark, die er als Vorschuß erhalten hat, reichen schon aus, uns alle Gemütlichkeit zu zerstören. Unser Haus hat er bereits in ein Warenhaus verwandelt. Was er alles gekauft — unglaublich ist es! Und was er dadurch angestellt hat! Herrgott, ich bin schon ganz hin. Unseren Jungen hat er ein Fahrrad gekauft. Der ist damit gestürzt und hat sich das Schlüsselbein gebrochen — nun liegt der arme Junge da mit Fieber."

Eva erschrak.

„Aber wie konntest du das dulden?"

Elli zog die Achseln hoch.

„Verbiete dem doch das! Seit Jahr und Tag saß er wie angeleimt in seinem Stuhl gesessen und hat uns mit seinen Gebresten angejammert — nun auf einmal ist er gesund wie der Fisch im Wasser. Er kann den neuen Tag nicht erwarten — nicht erwarten, das Geld anzubringen. Und nun kommt in den nächsten Tagen eine sehr große Summe zur Auszahlung. Dann wird es gar nicht mit ihm auszuhalten sein. Den Kindern verspricht er das Blaue vom Himmel. Und was er ihnen schon alles gekauft hat! Ein Marionettentheater, ein Grammophon, einen Roller, ein Automobil. Mit all diesen unnützen Sachen wird von früh bis spät ein ohrenbetäubender Spektakel vollführt. Deine Mutter verliert all ihre Mieter, wenn es so weitergeht. Sie selbst flüchtet aus ihrer Wohnung. Geht schon immer am Vormittag in die Hitzigstraße."

Eva lächelte.

„Da ist sie eben auch sehr nötig. Der Kommerzienrat hat vor, seine Villa zu vermieten. Er will nur eine kleine Wohnung für sich behalten, und die hilft Mama einrichten."

(Fortsetzung folgt.)

Mutter erdrosselt ihre beiden Söhne und erhängt sich selber

In Lemberg trug sich vorgestern eine erschütternde Familientragödie zu. Als der Eisenbahnschlosser Ostrowko am Nachmittag aus der Arbeit nach Hause zurückkehrte, bot sich ihm in der Wohnung ein furchtbarer Anblick dar. In der Mitte des Zimmers lagen die Leichen seiner beiden Söhne, des 7jährigen Czeslaw und des 5jährigen Wladyslaw, die erdrosselt worden sind. Am Fenstergriff hing die Leiche seiner Frau Franciszka. Die Tragödie hat sich wahrscheinlich kurz nach dem Fortgang Ostrowkos zur Arbeit abgespielt.

Da das Zusammenleben des Ehepaars nicht schlecht war, wird angenommen, daß die Frau in einem Anfall von Irrsinn gehandelt hat. Als Ostrowko die schreckliche Tat erfaßt hatte, versuchte auch er seinem Leben ein Ende zu machen, doch konnte er von der Tat abgehalten werden.

Aus dem Reich

Eine Autofalle

Auf der Straße von Krakau nach Lemberg stieß dem mit seinem Auto fahrenden Brester Starosten Doelinger unweit Zbylitowska Gora ein Unfall zu. Quer über die Straße gespannt war ein Stahldraht, durch den beide Scheinwerfer des in schneller Fahrt befindlichen Autos abgeschnitten wurden. Der Starost kam ohne Verletzung davon.

Die Spiritusbrennerei im Teich

a. Nach langwierigen Nachforschungen gelang es den Akzisebehörden vor einigen Tagen, festzustellen, daß sich eine geheime Brennerei im Dorfe Bogumilow, Gemeinde Brzeznica, Kreis **Radomsko**, befindet und daß sich der Landwirt Hermann Moritz, dessen Vater Johann Moritz, sowie ein Feliks Rutkowski und Josef Bartosik mit dem Brennen befaßten.

Während einer auf dem Gehöft des Moritz vorgenommenen Durchsuchung wurden gegen 200 Liter in Flaschen gefüllter Spiritus vorgefunden. Dagegen konnte der zur Herstellung von Spiritus verwandte Apparat anfangs nicht entdeckt werden. Einer der Beamten wurde aber dann auf ein auf einem nahen Teiche in das Eis geschlagenes Loch aufmerksam, das mit einer dünnen, frischen Eisschicht bedeckt war. In dem Loch fand man einen Holzpflock, an dem ein Seil befestigt war. Bei dem Herausziehen des Seils aus dem Teiche förderten die Akzisebeamten eine große Holzkiste zu Tage, in der ein Apparat zur Herstellung von Spiritus verpackt war.

Bei ihrer Vernehmung gestanden die Verhafteten, die Herstellung von Spiritus bereits seit 4 Monaten betrieben zu haben.

Geheimnisvoller Mord in der Kattowitzer Polizeidirektion

Im Gebäude der Polizeidirektion in Kattowitz spielte sich ein rätselhaftes Drama ab. Der dort amtierende Instrukteur für militärische Vorbereitung, Korporal Szymczak, wurde, nachdem die Polizei durch einige Revolverschüsse alarmiert worden war, in einer Blutlache in seinem Zimmer tot aufgefunden. Da augenscheinlich Mord vorliegt, sind einige Verhaftungen vorgenommen.

Liebespaar wirft sich unter Eisenbahnzug

In Demblin warfen sich die 20jährige Barbara Zuckermann und der 20jährige Josef Gurecki unter die Räder eines Zuges. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Gurecki wurde mit abgefahrenen Beinen und Armen in hoffnungslosem Zustande in ein Krankenhaus gebracht. Der Grund zu der Tat waren die Glaubensunterschiede, die es den beiden jungen Menschen nicht gestattete, einander zu heiraten.

13 Wölfe erlegt

In den letzten Tagen wurden in den Kreisen **Wilejka** und **Molodeczno** zahlreiche Wolfsjagden veranstaltet. An den Jagden nahmen außer der Dorfbevölkerung und einigen Jagdgesellschaften auch Offiziere des Grenzschutzkorps teil. Insgesamt wurden 13 Wölfe erlegt, wovon allein 7 auf die Gemeinde Rakow entfallen.

[illegible]ständige Diebe

In die **Warschauer** staatliche Schnaps-Großhandlung orangen nachts einige Kassendiebe ein. Den Dieben, die sämtliche Fächer des Lagers öffneten, fielen nur 1,75 Zl. in die Hände. Ohne eine Flasche Schnaps mitgenommen zu haben, flüchteten die Eindringlinge.

In der Höhle des Löwen

Nächtlicherweise statteten unbekannte Täter dem Büro des Untersuchungsrichters in Mikulow bei **Kattowitz** einen „Besuch" ab, wobei sie 100 Tafeln Schokolade, 13 Revolver und ein Wertpapier mitnahmen.

Gute Reklame für den Westmarkenverein

In Lemberg wurde ein Betrüger Jan Stempien verhaftet. Stempien hatte sich als Doktor ausgegeben und in Gymnasien einiger polnischer Großstädte Schülerfeste zugunsten des berühmten Grenzmarkenvereins veranstalten lassen. Die eingelaufenen Beträge wanderten natürlich in seine Tasche.

Zgierz. Kesselexplosion. In der Dampfmühle von Braun in Zgierz ereignete sich eine Kesselexplosion, die durch einen Getriebedefekt hervorgerufen wurde. Zum Glück waren keine Opfer an Menschenleben zu verzeichnen. Der Sachschaden beläuft sich auf 30 000 Zl.

— Von der deutschen Volksschule. Wiederum ist Weihnachten vor der Tür. Ueberall werden Vorbereitungen getroffen, um für dieses Fest der Freude seinen Nächsten eine Ueberraschung zu bereiten. Da die schlechte Zeit dazu beiträgt, daß in so manchem Hause diese Ueberraschungen gänzlich ausfallen, so haben sich, dank besonderer edler Charaktere, Komitees gebildet, die es sich zur Aufgabe gemacht haben, die Not, die unsere Bevölkerung heimsucht, etwas zu lindern.

Auch in unserer hiesigen Deutschen Volksschule ist die Nächstenliebe ganz besonders am Werk. Erfreulich ist es, daß durch das ganze Jahr hindurch an arme Kinder Frühstücke ausgeteilt werden, jedoch erreicht die Wohltätigkeit zu Weihnachten ihren Höhepunkt. Dutzendweise werden Anzüge, Kleider, Schuhe, Strümpfe, Wäsche etc. für die Aermsten unserer Schule angeschafft, damit auch diese an der Weihnachtsfreude teilnehmen können.

Wenn wir bedenken, mit wieviel Hemmungen und Schwierigkeiten die Damen und Herren der Vormundschaft, denn diese ist es, die in diesem Jahre wieder einmal eine Glanzleistung zustande gebracht hat, zu kämpfen hatten, so müssen wir ihnen die größte Anerkennung aussprechen. Sie haben, obgleich die Zahl der Bedürftigsten in diesem Jahre besonders gestiegen ist (sie beträgt über 70), dennoch für jedes Kind gesorgt.

Darum nochmals: alle Achtung vor der Vormundschaft der Deutschen Volksschule in Zgierz!

Wie wir erfahren, findet die Weihnachtsfeier der Schule mit anschließender Bescherung heute, abends 7 Uhr im Gemeindesaale statt.

Alexandrow. Konzert. Uns wird geschrieben: Am 2. Weihnachtsfeiertag, um 7 Uhr abends, veranstaltet der Polyhymnia-Gesangverein im eigenen Saale, Zielona 12, ein Konzert, ausgeführt vom Streichorchester unter Leitung des Herrn O. Littke. Es gelangen Musikstücke von Halevy, Waldteufel, Feras und Flotow zur Aufführung. Nach Schluß Tanzkränzchen.

Aus aller Welt

Ueberseedampfer im Orkan

Eine Person getötet, 35 verletzt.

In einem furchtbaren Sturm, in den der englische 17 000 Tonnendampfer „Tuscania" auf der Fahrt von New York nach Glasgow geriet, wurde eine Person getötet und 35 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Das Unglück wurde erst am Dienstag bei der Ankunft der „Tuscania" in Glasgow bekannt.

Das Schiff hatte New York am 12. Dezember mit 700 Fahrgäste verlassen und geriet am 16. Dezember in einen Orkan. Unter den Fahrgästen brach eine Panik aus, da viele glaubten, das Schiff gehe unter. Das Oberdeck des Schiffes wurde stark beschädigt. Die überkommenden Seen schlugen viele Türen ein und ergossen sich in das Innere, in die Kabinen, in die Passagierräume und in den Speisesaal 3. Klasse. Viele Fahrgäste wurden bei der heftigen Schiffsbewegung zu Boden oder gegen die Wände geschleudert. Eine 40jährige Frau wurde so schwer verletzt, daß sie noch unterwegs starb.

„Teufelsspuk" im Försterhaus

Im Forsthaus in Mutscheid im Kreise Adenau hat sich eine Bluttat ereignet, die wie eine Schauermär anmutet. Ein vermummter Mann mit schwarzer Maske vorm Gesicht trat in das Wohnzimmer, in dem sich die beiden Kinder des Försters allein befanden. Mit drohender Geste rief der Fremde: „Ich bin der Teufel, gebt mir sofort alles Geld heraus!" Die Försterstochter eilte erschreckt in das erste Stockwerk, wohin der Fremde ihr folgte. Das Mädchen wußte, daß der Vater aus dem Verkauf von Vieh 300 Mark eingenommen hatte, und daß das Geld in einer Schublade lag. Sie holte das Geld und gab es dem Vermummten. Als dieser die Treppe wieder hinabging, krachten zwei Schüsse, die den Mann töteten. Der elfjährige Sohn des Försters hatte die beiden Schüsse aus einem Gewehr seines Vaters abgegeben. Kurz darauf traf der Förster mit seiner Frau ein. Man erkannte in dem Toten einen alten Waldarbeiter, der schon lange im Dienste der Försterei stand. Der Junge gab später an, er habe gedacht, wenn das der Teufel wäre, dann dürfe er ihn auch erschießen.

Furchtbarer Abschluß einer Weihnachtsfeier

Bei einer Weihnachtsfeier, die im altmärkischen Dorf Elohne in einem Gasthaus stattfand, wurden sechs Knaben als Schneemänner verkleidet und in Watte gesteckt. Während der Pause kam hinter den Kulissen einer von den Jungen einer Kerze zu nahe, die Watte fing Feuer, und fast im gleichen Augenblick standen auch die anderen fünf Schneemännchen in Flammen. Sie rannten nach der Tür, die sie aber nicht öffnen konnten. Leute sprangen aus dem Zuschauerraum über die Tische hinweg zur Bühne und befreiten die sechs Kinder. Einer von den Knaben ist inzwischen im Krankenhaus in Osterburg gestorben. Die anderen fünf sind schwer verletzt.

Weihnachtsunterbrechung im Calmette-Prozeß

Berlin, 22. Dezember

Der Lübecker Calmetter-Prozeß ist auf den 28. Dezember für die Weihnachtsfeiertage vertagt worden. Am 24. Dezember findet lediglich eine kurze formelle Sitzung statt.

Das Stuttgarter Alte Schloß weiterhin in Flammen

Zwei Feuerwehrleute getötet, 8 schwer verletzt.

Stuttgart, den 22. Dezember.

Der Brand im Ostflügel des Alten Schlosses wütete die Nacht über fort. Mit vier Rohren bekämpft die Feuerwehr die immer wieder aus den Fenstern schlagenden Flammen, die aus den mit Spreu gefüllten Zwischenwänden vorbrechen. Für den Südostturm gegenüber der Markthalle besteht immer noch große Gefahr. Die Stuttgarter Berufsfeuerwehr ist seit 21 Stunden ununterbrochen an der Brandstätte tätig. Während der Nacht wurden noch drei Feuerwehrleute wegen Rauchvergiftung und starker Augenentzündung ins Krankenhaus geschafft.

Die Brandstätte bietet ein furchtbares Bild der Zerstörung. Die Wände und Fensterdielen des ausgebrannten Flügels sind mit Eisschichten überzogen, die durch das Gefrieren der in das Schloß hineingeschleuderten Wassermassen entstanden sind. Ein Uebergreifen des Brandes auf die Schloßkirche konnte bisher verhindert werden. Der ausgebrannte Teil enthielt die ältesten Räume mit den wertvollen Decken ebenso die Gasträume des Staatsministeriums. Lebhafte Teilnahme wendet sich der Witwe des ersten württembergischen Staatspräsidenten Blos zu, deren Wohnung im obersten Stockwerk des ausgebrannten Flügels lag. Ihre gesamte Einrichtung, insbesondere die Bibliothek ihres Mannes, mit wertvollen handschriftlichen Aufzeichnungen und dessen Briefwechsel mit namhaften Zeitgenossen, ist vollständig vernichtet.

Die Brandursache ist noch nicht ermittelt. Man vermutet entweder einen Kaminschaden oder einen Kurzschluß in der Lichtleitung. Anscheinend ist das Feuer nicht erst gestern früh entstanden. Ein Brandgeruch war schon Sonntag wahrgenommen worden, ohne daß es gelungen wäre, den Herd zu entdecken.

Zwischen 18 und 19 Uhr zeigte sich in dem von den beiden Türmen, dem südlichen und dem nordwestlichen, flankierten Flügel des alten Schlosses ein Wiederaufleben des Feuerherdes, das offenbar auf eine Aenderung der Luftströmung zurückzuführen war. Ueber dem ganzen durch das Feuer seines Daches beraubten Flügel schwebte ein mächtiges Gewoge von Qualm und Rauch. Da und dort sah man in den Fensteröffnungen ein Wiederaufflakkern des Feuers. Von verschiedenen Seiten, so vom oberen Stockwerk der Schloßkirche und von der Straße versuchte man, den wiederaufflammenden Stellen mit den Feuerwehrspritzen beizukommen, was indessen nur teilweise und unvollkommen gelang. Inzwischen war auch der Qualm im nordwestlichen Turm wieder viel stärker geworden. Ein Funkenregen ging von dem verkohlten Balkengewirr des oberen Stockwerkes nieder. Von der Terrasse des östlichen Anbaus wurde daher der nordwestliche Turm aufs neue unter Wasser genommen.

Eine Bedrohung der bisher vom Feuer verschont gebliebenen Bauteile wurde offenbar zwischen 18 und 19 Uhr nicht mehr angenommen, da um diese Zeit einige auswärtige Wehren vom Brandplatz abrückten.

Während der Rettungsarbeiten trug sich ein schwerer Einsturz zu, bei dem zwei Feuerwehrleute getötet und 8 schwer verletzt wurden.

Schweres Einsturzunglück in der Vatikanstadt

Die apostolische Bibliothek stark beschädigt. — 4 Arbeiter vermißt.

In der Vatikanstadt hat sich am Dienstag bald nach 17 Uhr ein Einsturzunglück ereignet, dessen Ausmaß infolge der Dunkelheit noch nicht genau festgestellt werden konnte. Das Dach des nördlichen nach Papst Sixtus benannten Flügels des berühmten Belvedere-Hofes ist plötzlich eingestürzt und die schwere Masse hat die darunter liegenden Räume der apostolischen Bibliothek beschädigt.

In dem sixtinischen Flügel (nicht zu verwechseln mit der sixtinischen Kapelle), weilten noch am Nachmittag zahlreiche Arbeiter, die jedoch während des Einsturzes augenscheinlich zum größten Teil bereits die Arbeitsstätte verlassen hatten. Da sich in den Nachmittagsstunden in der Bibliothek gewöhnlich nur wenige Leser aufhalten, nimmt man an, daß der Einsturz keine Menschenopfer gefordert hat, obgleich eine genaue Feststellung noch nicht möglich war.

Die Nachricht von dem Unglück wurde sofort an Papst mitgeteilt, der als ehemaliger Präfekt der Bibliothek ein besonderes Interesse dafür bekundete.

Es werden vier Arbeiter vermißt, die wahrscheinlich unter den Trümmern begraben liegen. Etwa 20 000 Bände, vorwiegend Drucke, sind von den Trümmern begraben worden. Die wertvollen Handschriften, die bis in das 4. Jahrhundert nach Christi reichen, dürften gerettet sein. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Wandfresken in den drei Stockwerken so gut wie unbeschädigt, dagegen sind die Deckengemälde vernichtet.

Gasbomben gegen meuternde Gefangene

In dem Gefängnis Villa Devotu brach, nach einer Meldung aus Buenos Aires, eine Meuterei der Gefangenen aus, die die Heranziehung von Truppen notwendig machte. Unter Zuhilfenahme von Gasbomben gelang es, die Gefangenen zu überwältigen.

Das Erbe der Filmdiva... Die in einem Hollywooder Krankenhaus an Blutvergiftung verstorbene Filmschauspielerin Lya de Putti hat, wie die Prüfung ihres Nachlasses nunmehr ergeben hat, nur ein Vermögen von 3000 Dollar hinterlassen. Die Erbschaft fällt ihren beiden in Budapest lebenden minderjährigen Schwestern zu.

Ein deutscher Afrikajäger als Opfer einer Massai-Sitte. Die Sitte der jungen Angehörigen des Massai-Stammes, ihre Speere mit Blut zu weihen, was als Zeichen der Mannesreife gilt, hatte eine tragische Folge. Der Afrikajäger Dr. Max Keller wurde in Daressalam bei einem Besuch von einem Löwen überfallen und zerrissen, der vorher durch einen Massai-Speer verletzt worden war und sich wütend auf den Jäger stürzte, als er diesem begegnete.

17 Jahre in Rußland verschollen. In Tilsit traf dieser Tage eine Deutsche namens Marie Ledat, die aus Marienburg stammt, mit dem Ost-Expreßzug ein, die im Jahre 1914 als damals 29jährige Frau von den Russen aus Pegegen verschleppt wurde, wo sie sich als Schneiderin aufhielt. Ihre Angehörigen erhielten erst nach der russischen Revolution die Nachricht von ihr, daß sie sich in der Nähe von Petersburg befinde und von dort aus nach dem Innern von Rußland gebracht werden sollte. Sie blieb dann lange Zeit verschollen und meldete sich im vergangenen Jahr aus dem Kaukasus. Es bedurfte langer Verhandlungen, um ihre Freilassung durchzusetzen. Die 17 Jahre Verschollene kam völlig mittellos und nur schlecht bekleidet in Tilsit an, wo sie von ihrem Bruder abgeholt wurde.

Rundfunk-Presse

Rundfunkprogramm für Donnerstag, den 24. Dezember

Lodz. 233,8 M. 11,58—12,10: Zeitzeichen. Krakauer Fanfare. Programmdurchsage. 12,10—13,15: Schallplatten. 16,00—16,25: Der letzte Band von Pilsundskis Schriften wird erörtert. 16,25—16,45: Schallplatten. 16,45—17,00: Feuilleton: „Die Mystik des Heiligen Abend. 17.00—17,30: Kinderprogramm. 17,30—18,45: Weihnachtsabend. 21,25—21,50: Weihnachtslieder aus Krakau. 21,50—22,20: Hörfolge. 22,20—22,25: Weihnachtliches Konzert. 22,35—23,25: Hörfolge aus Kattowitz. 23,25—24,00: Weihnachtsfeier aus Lemberg. 24,00: Krakauer Fanfare. Gottesdienstübertragung aus Krakau.

Königswusterhausen. 1634,9 M. 06.30: Gymnastik. Anschl. bis 07 30: Frühkonzert. 12,00: Schallplatten. 14,45: Kinderstunde. 18,50: Weihnachtsfeier. 20,30: Weihnachtsmusik.

Berlin. 419 M. 06,30: Funkgymnastik. Anschl. bis 08.15: Frühkonzert. 11,00—12,55: Konzert. 14,00: Weihnachtslieder. 16,00: Christvesper 1931. 17,00: Klassische Unterhaltungsmusik. 21,00: Weihnachtsmusik.

Heilsberg. 276,5 M. 16,00: Weihnachtsandacht. 17,15: Literarische Weihnachten. 22,30—24,00: Die Heilige Nacht.

Mühlacker. 360,6 M. 16,00: Jugendstunde. 18,15: Konzert.

Langenberg. 472,4 M. 06,45: Leibesübungen. 07,05: Morgenkonzert. 16,30: Der Struwwelpeter. 21,00—22,45: Einsame Musik.

Wien. 517,3 M. 17,00: Konzert. 19,35: Künstlerplatten. 21,45: Unterhaltungskonzert. 23,40: Turmblasen.

Kallundborg. 1153,8 M. 18,00: Dänische Weihnachtslieder. 20,00—21 15: Weihnachtskonzert.

Straßburg. 345,2 M. 18 00: Jazzmusik. 19,00: Instrumentalkonzert. 21,30: Instrumentalkonzert. 23,30: Schallplattenkonzert. 00,55: Mitternachtsmesse.

Bukarest. 394,2 M. 17,00: Leichte rumänische Musik. 20,00: Sinfoniekonzert. 21.05: Weihnachtslieder.

Motala. 1348,3 M. 19.30: Unterhaltungsmusik. 21.50—22,30: Schallplattenmusik.

Deutsche Weihnachtslieder für die ganze Welt. Am Heiligen Abend wird die deutsche Kammersängerin Elisabeth Schumann-Heink im New Yorker Rundfunk deutsche Weihnachtslieder singen. Das Konzert wird nicht nur vom gesamten amerikanischen Rundfunk, sondern auch vom dortigen Kurzwellensender übernommen werden, so daß auf diese Weise die deutschen Weihnachtslieder in der ganzen Welt zu hören sein werden.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Erstaufführung: „Dr. Stieglitz".
Teatr Kameralny. — „Miss Hobbs".

Heute in den Kinos

Casino: Wenn eine Frau schön ist (Lili Damita).
Capitol: David Golder (Harry Bauer).
Corso: Die Rache des Duanen. — Das gefährliche Liebesabenteuer.
Grand-Kino: Das himmlische Liebesabenteuer (Charles Farell).
Luna: Ich bin unschuldig... (Clive Brook).
Mimoza: Nach Sibirien (J. Smosarska).
Odeon u. Wodewil: Die goldene Hölle (Dolores del Rio).
Oswiatowe: Der Sohn des Scheichs (Rudolf Valentino).
Palace: Harold Lloyd — halte dich.
Przedwiosnie: Im Westen nichts Neues.
Rakieta: Die Verbannten. Das Jahr 1905.
Splendid: Der Mensch, der seinen Mörder sucht.
Slonce: Das Ungeheuer von Ganstlos.
Victoria: Halka.

D. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** J. Koprowski (Nowomiejska 15) S. Trawkowska (Brzezinska 56) M. Rozenblum (Srómiejska 21). M. Bartoszewski (Petrikauer 95). J. Klupta (Kontna 54), L. Czynski (Rokicinska 53).

Exportprämien werden herabgesetzt

Die Verordnung über die Zollrückerstattungen wird am Montag veröffentlicht.

KK. Gestern nachmittag kehrten der Direktor des Exportverbandes Jasinski und der Direktor der Industrie- und Handelskammer Bayer aus Warschau zurück, wo sie zusammen mit dem Direktor des staatlichen Exportinstitut im Finanzministerium und Ministerium für Handel und Industrie wegen der am 31. Dezember ausser Kraft tretenden Verordnung über die Rückerstattung der Exportzölle vorsprechen. Den Lodzer Vertretern wurde in den Ministerien erklärt, dass die Verordnung über die Verlängerung der Vorschriften über die Zollrückerstattung am kommenden Montag im „Dziennik Ustaw" veröffentlicht werden würde. Jedoch sei eine Herabsetzung der Prämien vorgesehen und zwar für Konfektion von 320 Złoty pro 100 kg auf 250 Zł. und für Unterhosen von 320 auf 200 Złoty.

Die Lodzer Vertreter protestierten gegen diese Massnahme und beriefen sich auf die Versprechen, die ihnen vor drei Wochen vom Handelsminister Zarzycki und dem stellv. Finanzminister Prof. Zawadzki gemacht wurden. Beide Herren hatten erklärt, dass die Prämien keiner Aenderung unterworfen werden sollen. Diese Massnahme würde auch einen äusserst ungünstigen Einfluss auf die Konfektionsindustrie ausüben, deren Export allein nach England im Dezember um 75 Proz. im Verhältnis zum Vormonat gesunken sei.

Die Regierungsvertreter erwiderten hierauf, dass die Entscheidung endgültig sei und dass im Hinblick auf die Lage des Staates vorläufig von einer Erhöhung der Prämien nicht die Rede sein könne.

Kommt die Interessengemeinschaft der Kottonfabriken?

K. Dieser Tage berichteten wir bereits über den Vorschlag eines hiesigen Industriellen betreffs der Gründung einer Interessengemeinschaft der Kottonfabriken in Polen. Gestern fand eine Versammlung von Vertretern der Strumpffabriken statt, auf der über diesen Vorschlag beraten wurde. Laut Projekt soll u. a. die Produktion nicht den einzelnen Werken, sondern der Interessengemeinschaft gehören, d. h. auch die einzelnen Maschinen stehen ausschliesslich der Genossenschaft zur Verfügung, ebenso wie auch die Verpflichtung und Entlassung von Angestellten und Arbeitern, die Lohn- und Gehaltszahlung usw. von der Zentraldirektion vorgenommen werden sollen. Schliesslich soll auch nur eine Fabrikmarke der Erzeugnisse der Interessengemeinschaft eingeführt werden. Bei der Besprechung der Gebühren, die die Mitglieder der Genonssenschaft zu zahlen hätten, und die Form der Anteilschaft wurde auch auf den Punkt des Projekts hingewiesen, laut dem während der Dauer des Bestehens der Interessengemeinschaft den Mitgliedern nicht gestattet werden soll, neue Maschinen anzuschaffen. Der Vertreter eines hiesigen Industriewerks machte darauf aufmerksam, dass die Schaffung der Zentralorganisation sehr erwünscht wäre, dass sich der Verwirklichung des Planes jedoch allerlei Schwierigkeiten technischer Art entgegenstellten.

Es wurde beschlossen, Untersuchungen in dieser Richtung anzustellen und die Vorarbeiten fortzusetzen.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. Gestern bestätigte die Handessabteilung des Bezirksgerichts ein Vergleichsabkommen zwischen der fallierten Firma **„A. Hendeles und D. Neufeld"**, Lodz, Nowomiejska 16, und deren Gläubigern. Der Vertrag sieht eine Regulierung mit 12 Prozent vor, zahlbar in drei Halbjahresraten.

Gleichfass wurde ein Vergleichsvertrag zwischen der Firma **J. Rosenthal,** Strumpf- und Handschuhfabrik, und deren Gläubigern bestätigt, welchem zufolge die Gläubiger 60 Prozent in vier Halbjahresraten erhalten.

Deutsche Maschineneinfuhr nach Polen. Der Anteil Deutschlands an dem polnischen Import von Maschinen und Apparaten (darunter auch Motoren und Elektromaschinen) belief sich in den ersten drei Quartalen d. J. mit 40 Mill. (im Vorjahr 69,7 Mill.) Zloty auf 49 Prozent der Gesamteinfuhr. Die deutschen Lieferungen von elektrotechnischen Apparaten und Materialien beziffern sich in der gleichen Zeitspanne auf 17,1 Mill. (27,1 Mill.) Zloty oder 44 Prozent der polnischen Gesamteinfuhr.

Voraussichtliche Dividende der Bank von Polen. Aus Warschau wird gemeldet, dass die Dividende der Bank Polski für das laufende Jahr voraussichtlich nicht unter 12 Prozent betragen wird. Eine offizielle Bestätigung dieser Meldung liegt noch nicht vor.

× **Ludwigshütte-Kielce erbittet Gerichtsaufsicht.** Die Verwaltung der Giesserei und der Ludwigshütte in Kielce, die gleichzeitig das Warenlager des Konzerns der Friedenshütte ist, hat um Gerichtsaufsicht nachgesucht. Die schwierige Finanzlage in der „Ludwigshütte" seht im Zusammenhang mit der unter Gerichtsaufsicht befindlichen „Friedenshütte". Da die Aktiva der erstgenannten Firma erheblich die Passiva übersteigen, ist anzunehmen, dass sich die Firma in kurzer Zeit wieder erholt.

Auch in der Schweiz Einfuhrbeschränkungen

Bern, 22. Dezember.

In der Schweiz hat das Parlament gestern die geplanten Einfuhrbeschränkungen gebilligt. In der Debatte wurde betont, dass durch dieses Gesetz die Einfuhr bestimmter Waren zum Schutz der eigenen schweizer Produktion und zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit beschränkt werden soll.

Baumwollbörse

New York, 21. Dezember. Loco 6.30. Dezember 6.10, Januar 6.17, Februar 6.25, März 6.34, April 6.43, Mai 6.52, Juni 6 61, Juli 6.72, August 6.79, September 6.87, Oktober 6.90.

Liverpool, 21. Dezember. Loco 5.22, Dezember 4.92, Januar 4.90, Februar 4.88, März 4.89, April 4.89, Mai 4.80, Juni 4.91, Juli 4.93, August 4.95, September 4.97, Oktober 4.99, November 5.01, Dezember 5.04, Januar 5.06.

Posener Getreidebörse

Transaktionspreise. Roggen 480 t 27.25, Roggen 30 t 27.35, Weizen 82 t 24.75, Gerste A 46—66, Kilogramm 20.50—21.50, Gerfte B 68 kg 22.25—23.25, Braugerste 25.50—27.50, Hafer 23.50—24.50, Roggenmehl 65proz. 38.50—39.50, Weizenmehl 65proz. 36.75—38.75, Roggenkleie 16.25—17.75, Weizenkleie 14.50—15.50, Weizenkleie dicke 15.50—16.50, Raps 32—33, Senfkraut 33—40, Viktoriaerbsen 24—28, Folgererbsen 24—32, Fabrikkartoffeln 20 Gr. Stimmung ruhig.

Lodzer Börse

Lodz, den 22. Dezember 1931.

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Valuten			
Dollar	—,—	8,91	8,90
Verzinsliche Werte			
4% Investitionsanleihe	—,—	78,—	77,50
4% Prämien-Dollaranleihe	—,—	42,25	42,00
Bankaktien			
Bank Polski	—,—	105,00	104,00

Tendenz abwartend.

Warschauer Börse

Warschau, den 22. Dezember 1931.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,91. Verkauf 8,93. Kauf 8,89.

Schecks

Amsterdam	359,80	New York-Kabel	8,922
Berlin	211,65	Paris	35,09
Brüssel	124,35	Prag	26,41
Bukarest	—,—	Rom	45,50
Danzig	174,10	Stockholm	—,—
London	30,33	Wien	—,—
New York	8,916	Zürich	174,20

Umsätze unter Mittel. Tendenz uneinheitlich. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,91. Goldrubel 5,06½. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,65. Deutsche Markscheine privat 211,00—210,75 Pfund Sterling privat 30,30.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe 30,50
4% Serien-Investitionsanleihe 85,50
5% Konversionsanleihe 37,00
4% Dollar-Prämienanleihe 42,50—42,75
7% Stabilisationsanleihe 52,50—53,00—52,50
10% Eisenbahnanleihe 99,50—99,00
7% Obl. der Bank Gosp. Krai. 83,25
7% Pfandbr der Bank Gosp. Krai. 83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. 94,00
8% Pfandbriefe der Bank Rolny 94,00
7% Pfandbr. der Bank Rolny 83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe 40,50—40,00
4½% Pfandbriefe der Stadt Warschau 46,75
8% Pfandbriefe d. St. Warschau 62,00—63,75—62,75
10% Pfandbriefe der Stadt Radom 63,75
5% Pfandbriefe der Stadt Plock 36,00
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz 60,00

Aktien

Bank Polski	105,00	Spiess	36,00
Pottasch-Werke	95,00	Warsch. Zuckerges.	—,—

Tendenz für Staatsanleihen uneinheitlich, für Pfandbriefe vorwiegend schwächer. Aktienumsätze sehr gering.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn A. Poltleb.

Lodz, den 22 Dezember 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 1° Cel., mittags 12 Uhr — 1° Cel., nachmittags 6 Uhr + 1° Cel.

Barometer: 769 gestiegen.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsgel. m. b. H. Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: Berold Baumann.
Hauptschriftleiter Adolf Kargel.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse" Hugo Wieczorek.

Spielwaren

zu genauen Fabrikspreisen empfiehlt die

ERSTE LODZER PUPPENFABRIK Piotrkowska 119

Puppenklinik am Orte.

Puppen



Zu früh für uns, doch Gottes Wille.

Schmerzerfüllt teilen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, am Montag, den 21. d. M., um 1½ Uhr mittags meine liebe Gattin, unsere herzensgute Mutter, Schwiegermutter, Schwägerin, Großmutter, Urgroßmutter, Tante und Cousine

Marie Krause geb. Artz

im Alter von 74 Jahren nach langem, schwerem Leiden in die Ewigkeit abzurufen. Die Beerdigung unserer teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 24. d. M., um 1 Uhr mittags, vom Trauerhause, Annastraße 28, aus auf dem neuen evangelischen Friedhof in Rokicie statt.

In tiefer Trauer:
die Hinterbliebenen.

Ein Weihnachtsgeschenk

das Sie bei Ihren Freunden stets in Erinnerung hält

Belgische Kristalle
Kopenhagener Porzellan
China- und Japan-Waren
Italienische Vasen
und Beleuchtungskörper
Wiener Bronzen
und Schreibzeuge
und viele andere
schöne Geschenkartikel

Gemälde:

Kowalski Wieruez
Kossak Juljuez
Fałat
Styka
Chełmiński
Axentowicz
Otto Pippel

und andere berühmte Maler zu sehr niedrigen Preisen.

BILDER-EINRAHMUNGEN: STIL-RAHMEN

H. T. Kunert

Salon sztuki
Antyki
Kryształy
Bronzy
Ramy

* ŁÓDŹ. PIOTRKOWSKA 87. * TELEFON Nº 2,13-06. *

Weihnachts-Geschenke!

Ein gutes Buch ist das beste Festgeschenk!

Bibeln
Hilfsbücher zum Bibelstudium
Gesangbücher
Predigtbücher
Andachtsbücher
Gebetbücher
Liederbücher
Choralbücher
Neukirchner-Abreißkalender
Bilderbücher
Wandsprüche
Bilder
Schreibzeuge
Schreibunterlagen
Reisebeschreibungen
Kochbücher
Doktorbücher
Bücher über Ehe u. Kindererziehung
Handarbeitsbücher
Gute Romane
Lebensbilder
Wörterbücher
Jugendbücher
Papeterien
Photoalben
Postkartenalben
Briefmarkenalben
Tagebücher

und vieles andere empfiehlt billigst
die christliche Buchhandlung
von

MAX RENNER, Lodz
Piotrkowska 165, Tel. 188-82

Dr. med.
J. Pik
Żeromskiego Nr. 36, (Pańska)
Telefon 175-50.
Nerven-Krankheiten, spez. Nervosität und Sexualleiden
Empfängt von 5—7 Uhr

Dr. Heller
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Nawrot 2, Tel. 179-89
Sprechst. bis 10 Uhr früh und von 4—8 abends, für Damen von 4—5 nachm.
Für Unbemittelte Heilanstaltspreise. 13508

Dr. med. E. Eckert
Kilinskiego 143
das 3. Haus v. der Główna
Haut-, Harn- u. Geschlechtskrankheiten. — Empfangsstunden: 12—1 und 5½ bis 8 Uhr. 13452

Dr. N. Halfrecht
Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.
Für Damen besonderes Wartezimmer. 34077

Die Kurse für praktische
Handelskunde
Lodz, Karolastraße 8, Front. 3, Stock
nehmen Kandidaten für das 2. Halbjahr auf. Einschreibungen täglich von 9—17.

Für Weihnachten! Auf Abzahlung!
Elegante Damenmäntel, Damen- u. Herren-Sweater und Pullover, Seiden- u. Wollstoffe, Weißware, Gardinen, Decken, Wäsche, Strümpfe, Taschen, Schneeschuhe. Steppdecken, Wringmaschinen und zahlreiche and. Artikel empfiehlt **Leon Rubaszkin,** Kilinskiego 44. Der ständ. Kundschaft sogar ohne Anzahlung

Restaurant
(Mit Konzession für Alkohol) im Zentrum der Stadt veränderungshalber günstig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle der „Freien „Presse". 34434

Möbel
ganze Kompletts, sowie einzelne, empfiehlt zu sehr ermäßigten Preisen Tischlerei:
St. Strzelecki, Orla 23.

Suche ev.
Hauslehrerin
(Abiturientin) mit Klavierunterricht. Offerten unter „13818" an die Geschäftsst. der „Fr. Pr:" 13818



Herrenhüte

Große Auswahl in den neuesten Formen u. Farben erhalten Sie in dem
Spezial-Hut-Geschäft
Georg GOEPPERT, Petrikauer 107
Ein Velourhut das schönste Weihnachtsgeschenk.

Ermäßigte Preise! Ermäßigte Preise!

Spielwaren

13680

sowie **Kinderschlitten, Kindermöbel, Puppenwagen, Wiegepferde, Schreibpulte, Gesellschaftsspiele, Kotillon in Kommission** in der größten Auswahl zu den **niedrigsten Fabrikspreisen** empfiehlt **„Pociecha Dziecięca", 6 Zawadzka 6** im Hofe links, 1. Etage. — **Achtung!** Am Orte Puppenklinik.

PODARUNKI GWIAZDKOWE!
PAPETERJE
Z MONOGRAMEM
ORAZ KARTY NOWOROCZNE
TYLKO w DRUKARNI
„FUTURA"
PIOTRKOWSKA SKLEP FRONT. **64**

Die **Private** 13945
ärztliche Rettungsbereitschaft
Zielona 6, Telefon 12-333
erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit.
Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

Zahnärztliches Kabinett TONDOWSKA
51 Główna 51, Tel. 174-93.
Empfangsst. v. 9—2 Uhr vorm., 3—8 Uhr abends.
Sonntags von 10—1 Uhr. — Heilanstaltspreise.

„SANATO"
Chirurgische Wöchnerinnen-Klinik
Ogrodowa 10, Telefon 213-57.
I. und II. Klasse.
Wöchnerinnen- und gynäkologische Abteilung: Dr. med. Sz. Eigerowa, Dr. med. J. Baum, Dr. Reitler Kurjanska, Dr. med. W. Eychner.
Preis einer Entbindung in der 2. Klasse mit Pflege 200 Zloty.
Kinderpflege Dr. med. J. Polakow.
Chirurgische Abteilung: Dr. med. M. Kantor. Empfangsstunden 1—2 nachm.
Abteilung für Augenkrankheiten: Dr. med. J. Krausch. Empfangsstunden von 11—12 Uhr nachm. 13468

Für **Weihnachten** elektrische **Lampen**
in großer Auswahl, eigener Herstellung, zu niedrigen Preisen empfiehlt **A. Eisner,** 25 Południowa 25 — Telefon 178-74.

Frohes Fest und glückliches Neu-Jahr

wünscht den Lesern der „Fr. Presse" Hellseher J. Karten u. Vilma Turay

Die Experimente des auf der ganzen Weltkugel bekannten Hellsehers und Graphologen J. Karten und des Phänomens und Kriminalmediums V. Turay sind von der Kriminalistenwelt, Juristen, Aerzten und Universitätsprofessoren als wahres Hellsehen anerkannt worden.

Ein Lichtbild oder die Handschrift einer Person genügt Turay für die Seance; vor ihrem geistigen Auge rollt der Lebenslauf dieses Menschen ab, von der frühesten Vergangenheit bis in die fernste Zukunft. In mystisches Dunkel gehüllte Kriminalfälle hat Turay mit bewundernswerter Sicherheit und Genauigkeit, dank ihrer hellseherischen Fähigkeiten, zu lösen vermocht.

Willst du wissen, was für einen Charakter dein Compagnon, deine Braut, dein zukünftiger Ehemann hat, was aus dir selbst wird, was du machen sollst? Mache keine Geschäfte, schließe keine Kontrakte ab, laß dich von einem wahren hellsehenden Medium beraten, du wirst es nicht bereuen. Nur das hellsehende Medium kann deine Zukunft sehen, und du wirst keinen Fehltritt in deinem Leben tun.

Zu einer Deutung ist erforderlich: Geburtsdatum, Monat, Tag und Jahr, wenn möglich auch die Stunde. Fünf Fragen, gleich welcher Art, können jedem Leser beantwortet werden.

Honorar muß im voraus eingesandt werden, und zwar 5 Zl. in Briefmarken oder durch Postanweisung.

Adresse: J. Karten, Grafolog, Katowice, ul. Stowackiego Nr. 19, W. 7.

Sportverein „Rapid"

Am 26. Dezember d. J. veranstalten wir im eigenen Lokale, in der Karolewskastr. Nr. 9, eine

Weihnachts-Feier

zu welcher alle Mitglieder und Freude des Vereins höfl. eingeladen werden.

13752 **Die Verwaltung.**